



Heinrich von Kleist

Sonnentod

Es stieg in kühnem Morgenfeuer
Von Osten auf der Held des Lichts,
Der Schatten lagernd Ungeheuer
Rodernd zu schleudern in das Nichts.

Jäh über Berg und Flut hinfahren
Ließ er des Speeres Blitz und Glanz,
Schon wankten der Dämonen Scharen
Im purpurtrunkenen Waffentanz.

Welch urgewaltig Glutenzucken! — —
Da kroch der Dunsdrach um die Welt.
Unheimlich Wälzen, Schleichen, Rucken.
Ein Ringen. Röcheln. Nebelschlucken...
Erstickt im Sumpf — der Sonnenheld.

Karl Henckell

An Ulrike v. Kleist

Berlin, d. 5^{te} Febr. 1801

„... Die Nothwendigkeit, eine Rolle zu spielen, und ein innerer Widerwillen dagegen machen mir jede Gesellschaft lästig, und froh kann ich nur in meiner eignen Gesellschaft sein, weil ich da ganz wahr sein darf. Das darf man unter Menschen nicht sein, und keiner ist es — Ach, es giebt eine traurige Klarheit, mit welcher die Natur viele Menschen, die an dem Dinge nur die Oberfläche sehen, zu ihrem Glücke verschont hat. Sie nennt mir zu jeder Miene den Gedanken, zu jedem Worte den Sinn, zu jeder Handlung den Grund — sie zeigt mir Alles, was mich umgiebt und mich selbst in seiner ganzen armseeligen Blöße und dem Herzen eckelt zuletzt vor dieser Nacktheit — — Dazu kommt bei mir eine unerklärliche Verlegenheit, die unüberwindlich ist, weil sie wahrscheinlich eine ganz physische Ursache hat. Mit der größten Mühe nur kann ich sie so verstecken, daß sie nicht auffällt — o wie schmerzhaft ist es, in dem Aeußern ganz stark und frei zu sein, indessen man im Innern ganz schwach ist, wie ein Kind, ganz gelähmt, als wären uns alle Glieder gebunden, wenn man sich nie zeigen kann, wie man wohl möchte, nie frei handeln kann, und selbst das Große versäumen muß, weil man vorausempfindet, daß man nicht Stand halten wird, indem man von jedem äußern Eindrucke abhängt und das albernste Mädchen oder der elendeste Schuft von élégant uns durch die matte persiflage vernichten kann.“

Heinrich von Kleist

(in einem Briefe an Ulrike von Kleist).

Ananke

Ob Du in Samt und Seide gewiegt
Oder auf härenem Tuch,
In Deiner Wiege liegt
Ein Segen und ein Fluch.

Der Fluch ist, daß Du je begannst
Zu leben auf dieser Welt;
Der Segen, daß Du sterben kannst,
Wann Dir's gefällt.

H. De Nora



A. Rausch

Der unbekannte Kleist

Von Arthur Elzeffer

Vor hundert Jahren hat Heinrich von Kleist sich erschossen. Sein Tod machte ihn bekannter als sein Leben und sein ganzes Dichten. Es gab einen moralischen Skandal, eine europäische Sensation, die auch die großen Zeitungen des Auslands aufregte. In einer Zeit, da Napoleon die Menschheit dezimierte und die Hekatombe des russischen Feldzugs vorbereitete, unter suchten sie sehr gründlich das Recht, über das eigene Leben zu verfügen, und sogar Frau von Staël widerrief angesichts dieses Doppelselbstmords ihre früheren radikalen Anschauungen. Der ehemalige Offizier aus einem der ältesten Geschlechter des preußischen Schwertadels war nicht allein dahin gegangen, er nahm eine Madame mit, wie man damals sagte, eine durch und durch kranke Person; er endete in schlechtester Gesellschaft. Die Familie war entehrt; der preußische Name geschädigt; in einer persönlichen Verfügung gebot der König die Beendigung der öffentlichen Diskussion.

Es kam Kleist auf die Inszenierung seiner Tat nicht an, nicht einmal auf die nötigste Feierlichkeit. Diese irdische Station verließ er mit einer Eile und Gleichgültigkeit, die uns heute noch beschämen müßte. Ungeheuer war der Ehrgeiz des Mannes gewesen, der Goethe den Kranz von der Stirn reißen wollte, und dennoch ging er unbesorgt um seinen Namen, um das Schicksal seiner meist noch unveröffentlichten Schriften, die der bloße Zufall teils erhalten, teils vernichtet hat. Hat er an seinen Ruhm nicht mehr geglaubt, der sich doch für einen den Deutschen notwendigen Schriftsteller hielt, oder war ihm der Ruhm verächtlich geworden?

Wir wissen nur, daß er kein Testament, keine Forderung an die Nachwelt, keine Entschädigungsklage hinterließ. Einen recht zufälligen Freund der letzten Tage verpflichtete er, die Abschiedsbriefe zu besorgen, seinen Barbier zu bezahlen und die Bestattung der Leichen zu veranlassen. Das ist damals in der Stille geschehen; denn die Familie verstieß den Dichter noch einmal nach seinem Tode, und die Freunde, die erstens Christen sein wollten, glaubten diesem höchst unbegreiflichen, im Leben wie im Tode

unbequemen Gefährten am besten durch Schweigen zu dienen.

Die karge Heimat, die kein Brot für ihn hatte, nahm ihren gewaltigen Sohn und Sänger ohne weitere Formlichkeiten in ihren Schoß zurück. Kleists Grab wäre fast in den märkischen Dünen sand hineingeschwunden, wenn man es nicht vor fünfzig Jahren entdeckt und zu seinem heutigen Ansehen gebracht hätte. Er war nun berühmt geworden, sogar offiziell als ein patriotischer Dichter; Hermann der Cherusker und der Prinz von Homburg hatten irgendwie geisterhaft in den Freiheitskriegen mitgefochten. Nun ruht er hinter einem feinen Gitter zwischen vier würdigen steinernen Säulen so poetisch und vornehm, wie es nur ein deutscher Dichter verlangen kann.

Abseits des Fußweges, der am kleinen Wannsee entlang führt, hat sich das Grab hinter Birken und Föhren versteckt. In zehn Minuten kann man es von der Station erreichen, aber wer die Stätte nicht absichtlich sucht, wird sie unversehens nicht finden. Unversehens hätte sie beinahe Prinz Friedrich Leopold, ein Vetter des Kaisers, mit anderen Terrains verkauft, die parzelliert werden sollten.

Man wollte die beiden Särge aus der Erde nehmen und an einen anderen würdigen Platz bringen, vielleicht auch die junge Eiche mitnehmen, die mit so sinniger Huldigung aus dem Grabe hervorgewachsen ist. Ein Aufgebot der öffentlichen Meinung mußte gerufen werden, um es gegen die Fahrlässigkeiten der Bodenspekulation zu sichern.

Nun schläft der Dichter des Prinzen von Homburg, ganz wie es sich gehört, in Hohenzollernschem Grund und Boden, und noch einmal geschützt durch die Wachsamkeit der öffentlichen Meinung, die immer die Toten besonders hegt. Sein Grab ist kein Wallfahrtsort geworden wie das von Muffet und Heine; denn nur die Sänger der Liebeslieder erreichen es, daß die jungen Mädchen ihnen Blumen streuen und ihre Visitenkarten zurücklassen. Aber die jungen Germanisten pflegen es zu besuchen, und auch die Gymnasiasten werden dazu angehalten, wenn sie unter Aufsicht des Lehrers nach den Havelseen marschieren.

Der Herr Professor, und die Literaturgeschichten macht es nicht anders, pflegt dann milde bedauernd darauf hinzuweisen, daß Kleist sich rein aus ungeduldigem Patriotismus erschossen hat, weil er die Schlacht bei Leipzig nicht abwarten konnte. Hätte er die Abschüttelung der Fremdherrschaft erlebt, er wäre ein sehr glücklicher Mensch geworden, und das vaterländische Drama, da er einmal auf dem guten Wege war, hätte ihm noch manche Bereicherung verdankt. Hundert Jahre nach seinem Tode erfreut sich Kleist des Vollbesizes an offiziellen Ehrungen. Als der Kaiser das Schauspielhaus aus der Schinkelschen Nüchternheit durch eine überaus niedliche Erneuerung rettete, erhob er den Prinzen von Homburg durch eine ausschweifend pomphafte Inszenierung zum Weihespiel.

Im vorigen Jahre bekam Kleist sogar ein Denkmal von seiner Vaterstadt Frankfurt an der Oder geschenkt. Man baute einen Kasten aus Marmor, meißelte ihm in die Flanken die üblichen Dramenfiguren, und oben auf der länglichen Truhe lagerte sich der bekannte Zwitter, der sich mit einer Leiter zu schaffen macht.

Mit Kleist selbst ist für monumentale Zwecke nichts anzufangen. Wir kennen nur das Medaillonbild, das er seiner Braut hinterließ, als er ihr nach Paris durchging, von furchtbaren Wehen geplagt, die der Geburt des Dichters vorausgingen. Denn dieser Genius hat eine lange Pubertätszeit gebraucht, um die eigene Bestimmung zu erkennen, um den wütenden Dämon, der sich mit Bildung, Tugend, Philosophie nicht beruhigen lassen wollte, bei dem richtigen Namen zu rufen.



Heinr. v. Kleist's Grab am Wannsee

Karl Walser (Berlin)

Er lebte, sang und stritt in schwerer, trüber Zeit;
Er suchte hier den Tod und fand Unsterblichkeit.



„Ich nehm's auf meine Kappe. Folgt mir, Brüder.“

(Prinz Friedrich von Homburg II. Akt)

Angelo Jank (München)

Selbst die liebevollsten Verehrer sind mit Kleists Aussehen auf diesem Bilde nicht einverstanden, mit diesem runden weichen Jungengesicht, das etwas Verächtliches, geradezu Merkmal von Entartung aufweist. Wenn sich überhaupt irgend eine Ähnlichkeit finden läßt, so erinnert er an die mysteriösen Bubenköpfe gewisser kurzlebiger Cäsaren, die die größten Schandtaten verübten, noch bevor sie recht erwachsen waren.

Etwas unbestimmt Sadiistisches, fahrlässig Graufames schwimmt hier in einem verlegenen Lächeln, aber die Freunde rühmten Kleists kindergute Augen, und er muß, wenn er sich gab, mit der Liebenswürdigkeit der Unschuld überzeugt haben, mit einer heißen Zuträulichkeit, die schmelzen machte. Das ganze Porträt ist vielleicht ein böser Zufall; Kleist kam ins Grinsen, weil er für die verlassene Braut recht freundlich aussehen wollte. So blieb seine leibliche Erscheinung unannehmbar, unglaublich, apokryph. Sie schüßte ihn gegen die Unternehmungen der Marmorverderber und Denksteinseger; auch die Unbedenklichsten lassen sich von dieser undeutbaren Physiognomie zu keiner poetischen Verklärung inspirieren.

Kennen die Forscher sein inneres Gesicht? Alle die Philologen, Mediziner und Psychopathen, die den undurchdringlichen Menschen in ihre Behandlung genommen und ihm Alteste ausgefelt haben, lautend auf volle Gesundheit, verminderte Zurechnungsfähigkeit, normale Beschaffenheit, Perversität und alles, was dazwischen liegt? Man geht von seinen Briefen zu seinen Werken, man schließt hin und zurück zwischen seinem Leben und seinem Dichten, und als ordentlicher Biograph habe ich das auch getan.

Aber wenn wir ganz ehrlich sein und uns einmal vorstellen wollen, daß statt Kleists Werken nur seine privaten Bekenntnisse vorliegen, wir würden uns hüten, ihm mehr als fragmentarische Versuche, ihm etwas Fertiges und Bestimmtes zuzutrauen. Wir würden ihn wahrscheinlich für einen von den tragischen Empfindern halten, die immer an ihrem Leben dichten, die aber von ihrem überreizten Egocentrismus keine Schöpfung zur Selbständigkeit loslösen können. Der ehemalige Offizier geht in Frankfurt als Tugendheld umher, um seine Desertion vor der Familie zu rechtfertigen. Dann träumt er sich zu einem friedlichen Gelehrten, zu einem Professor der Moral, der die Weisheit wie Brot austeilte, zu einem Maler, einem Fischer, einem Bauern, immer in eine fromme und reine Existenz hinein, in ein enges Tal der Zufriedenheit, das die Sorgen und Wünsche des Tages nicht überfliegen dürften.

Nach Formeln, die die Fachleute als phantastisch bezeichnen, baut er einen Hydrostaten, oder seine Träume bewimpeln ein Schiff, das eine Kolonie von Freunden nach Amerika führt. Da der literarische Ehrgeiz in ihm erwacht ist, dichtet er sich zu einem Dichter, wie es noch keinen gegeben hat. Der Weimarerische Olymp wird zittern.

Eine kurze Mode erhebt ihn in Dresden zu dem merkwürdigen Herrn von Kleist, der einen Sommer berühmt war, und schon gebietet er dem deutschen Buchhandel als ein neuer Fugger und Medici, der für jeden geborgten Thaler Hausen von Goldstücken austeilte. Jede Anstrengung endet mit einem furchtbaren physischen Zusammenbruch, in einer Auflösung des Bewußtseins, aus der er sich zu neuer Illusionskraft sammelt. Man müßte ihn für einen Charlatan halten, der sich wundervoll zu belügen und sich von Katastrophe zu Katastrophe umzudichten wußte.

Aber da stehen seine Werke, gerade gewachsene blühende Körper ohne die moderne Hypertrophie des Gehirns, so vollgefügt von stärksten und feinsten Lebensäften, daß man

ihnen einen Absterben wünschen möchte, während alles, was später kam, einer Blutzufuhr zu bedürfen scheint. Hebbels und Ibsens Figuren überlegen sich, was sie sagen müssen; selbst zu Argumenten geworden beweisen sie ihre Existenz. Kleist ließ die Reflexion beim Zeugungsakt nicht zusehen, er hatte noch die ungeföhrte Frömmigkeit der Phantasie, den aus Urzuständen geretteten Grad der Kindheit, die mythenbildend schafft.

Die stärksten Nerven des folgenden Jahrhunderts sind einem unbestimmten Verjüngungstrieb gewidmet geworden; unter der Last von Weltjahrtausenden schleppten sich die alten Menschen auf den Gipfel des Gedankens, um das dritte Reich zu schauen. Kleists Geschöpfe aus Morgenluft und Mittagsglanz bewohnen es mit der Grazie von jungen Wilden, mit einer Unbefangenheit des edlen Blutes, die uns zu sagen scheint, daß, wenn wir sorglos und stark aus den tiefsten Wurzeln des Instinkts zu leben wagten, einst noch eine leichtere Menschheit von nackter Unmut erstehen müßte. Wir müssen noch einmal vom Baum der Erkenntnis essen, sagt Kleist einmal, um wieder ganz unschuldig zu werden, und dies wäre das letzte Kapitel von der Geschichte der Welt.

Kleist hat das, wozu wir heute buhlen, wozu wir uns mit gelehrten und gelehrigen Anstrengungen züchten, nämlich den Dionysischen Rausch, die brünstige Lust und Kraft sich zu verwandeln, in andre Formen hineinzurufen. Aber der Künstler gebietet auch noch über den Rausch, und das trunke Lied führt Apollinische Strenge zur Klarheit. Jede seiner Figuren ist er selbst und wieder ganz eigen. Blick, Geberde, Sprache durchdringen sich so fest, daß man ihnen einen Vers so schwer wie ein Glied entreißen kann. Sie sprechen keine Zitate, seine Rede klingt keiner anderen ähnlich, niemals gilt sie einer Tendenz der Bildung, der Humanität.

Kleist ist nur Leidenschaft, darum steht er neben dem Erziehungswerk, das unsere Klassiker wie ein gemeinsames Unternehmen gepflegt haben. Darum wick Goethe vor ihm zurück wie vor einem zerstörungslüchtigen Barbaren des Nordens; an diesem eigenstinnigsten, unzugänglichsten Ingenium, ihm erkennbar nur durch Schroffheit, Maßlosigkeit, Geschmacklosigkeit, fand er nicht die bestellbare Kulturzone, die er seinem Imperium einverleiben konnte. Es gibt größere Welten des Gedankens; Kleist trägt die seine allein als sein eigener Atlas.

Zu dieser Welt führt kein Weg, wie ihn die Kritik sonst spürend gehen kann. Wir wissen kaum, wie seine Dichtungen entstanden, wir begreifen nicht, wie sie entstehen konnten aus dieser fieberhaft hingeraften Existenz, die durch lange tiefe Ohnmachten zerrissen und wieder geheilt wird. Wohl prahlt er mit dem Guiscard, seiner tragischen „Erfindung“, die ihm in tausend

Jahren keiner nachmachen wird, wohl schwärmt er mit nassen Augen für die Frauen aus seinem Blute und seiner Brunst. Das Käthchen hat er grausam lieb bis zum Peitschen, und zur Penthesilea verwandelt, liebt er den Achill bis zum Fressen, aber wir sehen nie, wie er die Hand anlegt, wie seine maßlosen Begierden, seine Traumwünsche sich durch harte Gestaltung befriedigen.

Kleist hat nichts Theoretisches, nichts Fragmentarisches hinterlassen; denn auch der Torso des Robert Guiscard ruht noch vollendet in sich selbst. In seiner Werkstatt gibt es keine Modelle, keine Studien, keine Blätter mit Vorfällen, die sich aus den Schubladen kramen lassen. Deshalb die Literaten lieber mit Hebel verkehren; denn er macht sie sehr geistreich, wenn sie seine Tagebücher gelesen haben. Hat doch selbst der schweigende Ibsen seine Werkstatt geöffnet, sich als Gewordener der Historie und Forschung ausgeliefert.

Zwischen Kleists Leben und Schaffen ist ein Geheimnis, das seine Schwäche und seine Kraft verbirgt, seine Gebrechlichkeit und Fähigkeit, seine Unbeständigkeit und Bestimmtheit, zitternde Schamhaftigkeit und strotzende Sinnlichkeit. Hatte er eine Krankheit, die ihn zuweilen frei gab, oder eine Gesundheit, die maßlose geistige Ueberreizung zerrüttete? Die einen halten ihn für einen Neurastheniker, für einen erblich belasteten Dekadenten, für einen Trinker oder Epileptiker, andere leugnen jeden pathologischen Zug, oder sie geben allenfalls eine Nachwirkung jugendlicher Verirrungen zu, die sich im Mannesalter verlor. Wer auch Recht hat, sein Dasein ist eine fortwährende Wiederholung von Fallen und Aufstehen, ist wie der Schlachttag der Penthesilea grenzenlose Kampfeslust und demütige Ergebung, wütendes Aufbäumen und Zerbrehen, schwelendes Jähgefühl und süße tiefe Ohnmacht, ein Vorgefüß des Todes.

Kein Dichter hat seine Geschöpfe so mit dem eigenen Blute getränkt, sich so wollüstig mit allen seinen Säften in sie hineingegossen. Man begreift nicht, wie er nach solchen Entladungen, nach solchen Umschöpfungen und Erschöpfungen seiner Materie noch ganz bleiben konnte. Sein Leben ging zwischen Ueberbewußtsein und Unbewußtsein, zwischen schmerzlicher Wachheit und heilsamer Dämmerung, es war das des Narkotikers, der unter einem ungeheuren Atmosphärendruck lebt, der von seinen Zwecken und Projekten niemals entlastet wird, nie einen bloßen Indifferenzpunkt des bloßen Vegetierens findet. Vor dieser Spannung, die nie nachläßt, retten sich seine Figuren, seine Kinder wie er selbst; sie sinken in Ohnmacht, entweichen auf Traumbahnen, hüllen sich ins Unbewußte, wo keine feindlichen Mächte sind. Was wissen wir zu sagen von diesem unterirdischen Treiben des Genius, von dieser mystischen Seelenkraft, die sich verpuppt, sich in die mütterliche Erde eingräbt, um dann neu beflügelt, ätherleicht zu den verwandten Sternen aufzulegen!

Kleist war ein Dramatiker und ein märkischer Junker; die Rasse brach bei ihm durch, als er ins Mannesalter kam. An seiner Erscheinung war nichts Aetherisches. Aus angelegten Theorien kam er immer tiefer auf die Erde herab; er fürchtete die Menschen nicht, und wie er den unterschämten Befehlston des Dramatikers führt, so lernte er sie behandeln. Aber das ist nur die eine, die mittlere Zone, in der wir ihn feststellen können, die des Bedürfnisses, des Widerstandes, der Tatkraft, des Körperlichen unter Körpern. Unter seinen Schritten geht ein geheimnisvolles Echo mit, und auf seinen Wandel fällt ein Lichtstrom, der ihm das Begrenzte, das Faßbare der Erscheinung nimmt, trotz aller Zielbestimmtheit und kräftiger Vertrautheit mit der Erde.

Kleist wohnte unter ihr und über ihr, er hat mit dem Erdgeist gesprochen und die Schale



P. Segieth



Robert Guiskard

„Vom Pesthauch angeweht! Ihr seid wohl toll, ihr!
Ob ich wie einer ausseh', der die Pest hat?

Der ich in Lebensfüll' hier vor euch stehe?
Der seiner Glieder jegliches beherrscht?

Des' reine Stimme aus der freien Brust,
Gleich dem Geläut der Glocken, euch umhallt?“
(H. v. Kleist „Robert Guiskard“)



„Nichts seht ihr, mit Verlaub, die Scherben seht ihr;
Der Krüge schönster ist entzwei geschlagen.“

(„Der zerbrochene Krug“, 7. Auftritt)

Paul Rieth (München)

getrunken; ihm fehlt Fausts Selbsterhaltungstrieb, weil es ihm nicht darauf ankam zu zerbrechen. Kleist hat auf dieser Erde nur unter Bedingungen gelebt, so lange es seine Ehre gestattete; mehr als einmal war er bereit gewesen, dieses Verhältnis zu lösen, das nicht das einzige zu dieser Welt sein konnte. Kleist war ein Mystiker, ohne es zu wissen, eine metaphysische Natur, und deshalb nicht unter die Bedingungen gesetzt, die sonst das Schicksal bilden. Allein sein Gemüt war sein Schicksal, und er begriff diese Welt nur durch das Gefühl, als ob sie eben angefangen und keiner etwas zu ihrer Erklärung versucht hätte.

Als alles Angelernte, gläubig Nachgesprochene von ihm abgefallen war, bettete er sich zu tiefster Geborgenheit in die liebevolle Gleichgültigkeit des Universums. Man kann der Sonne und dem Tode nicht ins Antlitz sehen: sagt La Rochefoucauld. Man kann es doch. Kleists metaphysische Anschauung ist ein Erlebnis. Es muß ihm manchmal zu Mute gewesen sein, als ob er keinen Schatten mehr warf, und so wollüstig leicht, als ob er sich auflösen könnte ins fließende Licht der Gottheit.

Kleists Seele hatte eine Flügelspannung, die ihn einmal forttragen mußte auf die große Entdeckungstour zu bekannten und unbekannten Sternen; er liebte sie mit wahrer Bruderliebe. „Wie doch das kleine Sternchen heißen mag, das man auf dem Sirius, wenn der Himmel klar ist, sieht? Und dieses ganze ungeheure Firmament, nur ein Stäubchen gegen die Unendlichkeit! O, Rühle, sage mir, ist dies ein Traum? Zwischen je zwei Lindenblättern, wenn wir abends auf dem Rücken liegen, eine Aussicht, an Ahnungen reicher, als Gedanken fassen und Worte sagen können. Komm, laß uns etwas Gutes tun und dabei sterben. Einen der Millionen Tode, die wir schon gestorben sind, und noch sterben werden. Es ist, als ob wir aus einem Zimmer in das andere gehen.“

Kleist hat mit Tod und Leben abgerechnet und den Unterschied nicht allzu groß gefunden. In seiner Jugend glaubte er mit der vertrauten Reinheit seines anfänglichen Wesens an die sittliche Vervollkommenung der menschlichen Natur, aber damals meinte er, daß die Pflichtschule nur hier unten sei. Dann ging er Schopenhauer mit starken Schritten voraus und erlebte mit einer überfinnlichen Wollust die Tragik der philosophischen Dichtung vom Willen, der sich nach Verwandlungen sehnt bis zur Selbsterlösung. Da es für ihn hier unten nichts mehr zu erwerben und zu lernen gibt, bereitet er sich, in neue Formen überzugehen, und so wird dieser wunschstarke Seele der Tod zu einem Triumphgesang, zu einem rauschvollen Hymnus an den neuen Morgen. Er hat seine Form zerbrochen, sagt Hebbel, aber diese war für ihn nicht die letzte. Was wissen wir von einem, den es so fortzog, dem es mehr kostete zu bleiben als zu gehen?

Man rechnet zusammen, warum er sich erschossen hat. Weil er kein Geld mehr hatte, weil die Familie ihn verstieß, weil das Vaterland in Schande lag. Das alles ist richtig, aber man kann es überleben, und Kleist war nicht schwach gerüstet. Aber er wollte nicht mehr, er fand es nicht mehr lohnend. Mit der wollüstigen Empfindung des Aufhörens hat er immer gebuhlt und er neigte sich über den Rand des Abgrunds, als er die Gefährtin gefunden hatte, die begriff, daß seine Traurigkeit eine höhere, festgewurzelte und unheilbare sei. Dieses endliche und vorläufige Dasein hatte er erschöpft; es war ihm gleichgültig geworden. Gleichgültig auch, was aus seinem Namen wurde.

Er empfahl sich nicht der Nachwelt, ließ keine Forderung zurück; er wollte nicht einmal, daß seine Sache den Unbefriedigten erklärt würde. Die Leute wollen durchaus glauben, daß sein Schatten jährt, und sie trachten ihn zu versöhnen: Alles was Du erstrebtest in den Tagen des Ehrgeizes ist Dir durch die Gerechtigkeit der Nachwelt geworden; wir sind zu

jeder Buße bereit und wir würden Dir sogar Denkmäler setzen, wenn wir wüßten, wie Du ausgefallen hast.

Auch diese Zerknirschung ist noch Vermessenheit. Kleist wollte uns nichts lassen, nicht einmal Reue, und was von ihm blieb, hat nur der Zufall gerettet. Er wollte nicht berühmt, nicht einmal gekannt sein, als er von der Unendlichkeit geschmeckt hatte, als sein Geist sich zu den stillen Aetherräumen schwang. Das war die Unsterblichkeit, wie er sie verstand, wie sie den Prinzen von Homburg anstrahlt durch die Binde seiner Augen mit Glanz der tausendfachen Sonne.

Kleist jährt nicht. Nicht einmal zu Schuldern wollte der Tote die Menschen haben, die dem Lebenden nichts gegeben hatten. Diesen Undurchdringlichen erreicht keine Sühne, kein Opfer.



Wildsteller, Bändiger, Poet

Still wartet, aber nicht vergebens
Auf seine Beute der Poet:
Er weiß, im Dschungel unsres Lebens
Wohnt manche wilde Majestät.

Und was sich in den Urwaldsgründen
Der Menschenseele lauernd duckt,
Weiß er zu greifen und zu binden,
Ob's auch nach seiner Kehle zuckt.

In Strophenkäfige verwahrt
Stellt er zur Schau die bunten Dinger.
Wie das sich balgt, wie das sich paart!
Von Blut und Wollust dampft der Zwinger.

Dann steht das Publikum und gafft
Und läßt sich angenehm durchbeben,
Wenn sich die Bestie Leidenschaft
Emporbäumt hinter Gitterstäben.

A. von Ehrmann



Marionetten, Menschen, Götter

Zum hundertsten Todestage Heinrichs v. Kleist

Von Dr. S. Friedlaender (Halensee)

„Und hier sei der Punkt, wo die beiden Enden der ringförmigen Welt ineinander griffen.“
(H. v. Kleist)

Heinrich von Kleist gehört zu den Märtyrern des edelsten Ehrgeizes. Wer von der Krankheit befallen ist, welche man Idealität nennt, an diese Welt mit absoluten, direkten Ansprüchen auf göttliche Vervollkommenung herantritt, sein so gefestetes Gemüt ungebrochen trotz gegen das Schicksal durchsetzen will, der wird sich in Zeiten primitiver Geistigkeit vielleicht brutal auswirken können; in einem Zeitalter dagegen von differenzierter Reflexion unterliegt er peinlich hemmenden Prüfungen, du le coeur se brise ou se bronze. Idealtische Kraft ohne alle Elastizität auf Absoluten gehend, führt zur Tragödie des unterliegenden Siegers. Der Tod rückt solchen heroischen Ueberspannungen in zu verführerische Nähe. Träger einer Lebensidee sollten nicht nur ihre Blutzugehen sein. Der Idealist bringt freilich dem Leben das Beste, aber er hat auch vom Leben das Beste zu lernen: Lebendigkeit; und in diesem Sinne ist sogar der Tod weiter nichts als eine mißlungene Feuerprobe des Lebens.

Kleist's ideale Anforderung war von der sprödesten Unnachgiebigkeit, sein Anspruch auf Wahrheit, Schönheit, Güte auf kinderreinste Unschuld des Daseins so unbequem bringend, daß der kritische, Idee an Erfahrung haltende Verstand das innerste Leben gefährdete. Solche Wesen gehören in keine kritischen Zeiten, die ja immer auch betrübend und verwirrend sind. Gewiß wird niemals Kritik das Ideal des Lebens — nenne man es wie man will — zerstören können, da das kritische Licht erst von dort austrahlt, z. B. Wahrheit selber sich kritisch und skeptisch untersucht; Moralität sich selber so mörderisch anatomisiert; und wie selbstquälerisch der Geschmack des ästhetischen Gewissens verfährt, ist bekannt: — aber mit der unbefangenen Unschuld eines Ideals, der Ungeteiltheit, Unmittelbarkeit, mit der trägen Geradlinigkeit seiner Tendenz ist es aus, sobald es die eigene Kritik, sobald es Selbsterkenntnis zu kosten bekommt. Sehr leicht gerät es dann hier bis in den Nihilismus der „Selbstaufhebung“ — und doch ist nichts aufgehoben als die primitive Behaglichkeit des vorkritischen, unerfahrenen Zustandes und keineswegs, wie man wähnt, das Ideal; nemo contra deum nisi deus ipse. Selbstvernichtung ist sofort Selbsterzeugung; der Theist ohne Atheismus bleibt ein kindlicher Theist. Ohne Selbsterleuchtung wird das Fleisch dumm und der Geist schwach; und nichts ist lebensgefährlicher für ein Ideal als es selbst. Geseht, es gäbe nichts Reales als Gott, so läge in der Exorbitanz dieser Idee die heimtückischste Teufelei verborgen, es könnte aus diesem Himmel eine wahre Hölle brechen und lange regieren, bevor ihr eigener Himmel sich desto lachender öffnete. Ideen also, wenn sie nicht an sich selber zerbrechen sollen, müssen in ihrer biegsamen Festigkeit der um den Stab geringelten Schlange gleich sein.

Aber diese Fähigkeit, Ideen zu schmeidigen, fehlte Kleist ganz und gar; er konnte nur zerbrochen werden oder ganz bleiben. Seine Idealität krankte und starb an ihrer keuschen Unberührbarkeit, er war Eiche oder Mimose, ihm gebrach es an allen mittleren Graben des Daseins. Diese Unzulänglichkeit zeugt für seine Größe: noch niemand hat den Bogen gespannt, wie er es wollte.

Äußerst charakteristisch für diese nur Extreme kennende Geniung ist ein viel zu wenig beachtetes kleines Wunderwerk seiner Hand über das Marionettentheater (man findet es in Bd. IV der ausgezeichnet geschmackvollen Ausgabe des Tempel-Verlages). Marionetten oder Götter — beide tanzten grazios: Die Marionette, weil alle Reflexion (Kritik) ihr abgeht; der Gott,

(Schluß auf Seite 1235)

Ein Glas Kupferberg Gold

**lehrt mehr über
dessen Güte, als
Worte es vermögen!**

Wir bitten alle Sekttrinker, die unsere Marken bisher nur gelegentlich versucht haben, dieselben gegenüber anderen gleichpreisigen deutschen und französischen Schaumweinen zu kosten.
(Bei letzteren unter Berücksichtigung der ca. M. 4.— Einfuhrzoll p. Flasche.)

Insbesondere raten wir zu einer sogenannten "verdeckten" Probe, da sich alsdann jedes Vorurteil ausschaltet. — Ein solcher Versuch wird die denkbar beste Empfehlung für "Kupferberg" sein, denn unsere Marken werden sich dabei in jedem Falle als Qualitätsweine allerersten Ranges behaupten.

Chr. Ad^t Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ. Gegründet 1850



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

weil er die kritische Reflexion absolviert hat. Wir, binnen Marionetten und Göttern irrende Menschen hingegen, sind aus diesem Paradies der Unfehlbarkeit vertrieben, sind keine Marionetten mehr und noch nicht Götter.

Hier hat man alle Vorzüge und alle Fehler Kleist's auf die kürzeste Formel gebracht, es ist das Monogramm seiner Gefinnung: Glieder-mann oder Gott; beileibe kein verrirter, verwirrter Mensch. Allenfalls bedarf es einiger Reflexion, um Marionetten ins Spiel zu versehen; und bei näherem Zusehen hätte sich auch an der göttlich vollendeten Reflexion ein peinlicher Erdenrest entdecken lassen, eine Achillesferse, eine Lücke in der Hornhaut ihrer Integrität. Anstatt im Menschen zu schwelgen, an dessen Gesicht Blindheit und Licht ihre Anteile immer klarer proportionieren, flüchtete dieser heroische Elegiker zu seelenlosen oder seelen-vollen Präzisionsmaschinen. Und doch rührt er den Menschen auf diese Weise sonderbar praktisch an, indem er die Pole des Ideals wie Elektroden auf ihn einwirken läßt. Bereits ist das Ideal geteilt, in sich zerrissen, der Mensch ein Hiatus im Ideal selber, eine Brücke zwischen Schöpfung und Vollenbung, eine Art Sünden-abgrund zwischen Tugendgipfeln — und das Heil wird im extremen gesucht!

Also bei einer für Kleist's Augen so sichtbaren Entzweiung des Ideals weigert sein Blick sich dennoch, auf dem Arbeitsfelde der Redintegration zu verweilen, flieht zurück oder voraus zu den uneinholbaren Polen. Daß Ideen nicht trüg, sondern Disziplinen sind, hatte Kleist begriffen: er unterlag dem berückend faulen Zauber, daß sie es einst noch nicht gewesen wären, es einst nicht mehr sein würden. Daß von allen Seiten her das vollkommene Ideal auf den Menschen eindringt, ist ein echter Gedanke, wenn man hinzu nimmt, daß der Mensch ewig an dieser Idealität arbeitet, daß deren Eraktheit nie und nimmer trüg und tot ausfallen wird.

Ideale sind nicht Schlaraffenländer, und bloße Arbeit ist kein Ideal. Das Ideal hat ewig diese Lücke, welche unsre eigne Willkür büßen muß. Weber Götter noch Marionetten tilgen (um allegorisch mit Kleist zu reden) den ewigen Schönheitsfehler der Grazie. Unser Ziel liegt in keinen Extremen, aber in der Kooperation idealer Extreme, die niemals zu einer sterilen Vollendung führt, und ebenso wenig die lebendige jemals vermissen läßt. Ohne den Menschen ist das Ideal Fraktur, es gäbe weder Glieder-männer noch Götter ohne diese menschliche Kopulierung. Deswegen gilt es, den Menschen so extrem auszuweiten, eine solche unendliche Distanz in ihn zu legen, daß auch die lebendige Vermählung seiner polaren Enden reiner und reiner gellinge. Das Ideal liegt in keiner Vergangenheit, in keiner Zukunft; es ist ein ewiger Besitz, der aber gegenwärtig immerfort erworben werden muß. Vergesse man aber nie, daß diese Erwerbung Vergangenheit an Zukunft mehr und mehr akkommodiert, und daß das Beharrnis dieser Akkommodiertheit...

Unsere paradisischen Vorstellungen verdanken wir der Erfahrung, welche ja eben nichts ist als die Disziplin des Absoluten, die Einübung des Paradieses, des Gottes. Um diese kommt Gott selber nicht herum — wozu hätte er Welt!

Kleist verwünschte eigentlich dieses allein wirkliche Interregnum. Er sah den wunderlichen Weg der Idee, den unendlichen Weg ihrer schwankenden Verwirrung zwischen blinder und lichter Instinktsicherheit. Es entging ihm nicht, daß dieser Weg den primitiven Beginn geheimnisvoll irgendwie an das sublimen Ziel knüpfte; also daß der Weltlauf ringförmig sei. Doch widerstrebte ihm der Weg, die Weltumseglung, die das wunderame Renkontre von Anfang und Ende herbeiführen hilft: nur aus dieses kam es ihm an. Aber die Ursprünglichkeit des primitiven, unschuldigen, unfehlbaren Gefühls war allzu mächtig in ihm, als daß er es hätte so mühselig raffinieren wollen, um das nun einmal verwirrte, unterwegs befindliche dem Ziel seiner Lösung sacht entgegenzuführen. Er half sich mit einem tragischen Zauberschlag aus dem Konflikte, zerhieb den Knoten. —

Männer, wie Rousseau, Kleist und Tolstoj irren nicht darin, daß sie Natur verlangen, sondern darin, daß sie sie zurück- oder vorausverlangen. Und Kleist hatte diesen Irrtum, ob auch zu gewaltsam, eigentlich schon abgestreift, als er das Paradies der zweiten Unschuld hinter das absolvierte Penjum der Zivilisation verlegte. Das Ideal täuscht uns ähnlich wie der Horizont; es belehrt uns ebenso ähnlich über die Ründung des Himmels und der Erde. — Dieses Thema hat kein bloß zufälliges Verhältnis zum Leben des grübelnden Dichters; der nicht mehr Mensch sein mochte, das Paradies in sich empfindend und sich zu Gott aufgefördert fühlte. Und gerade dieses Mensch-sein beherzigten wir nach seiner eigenen Lehre weiser, wenn wir „die Enden der ringförmigen Welt“ in uns selbst zwar nicht vereinigen, aber immer geistesgegenwärtiger erleben.

zuwug. Dieses Verhängnis warnt jeden Idealisten davor, die Realität zu überspringen. Hic salta, göttliche Marionette! Inmitten der Erfahrung wird Idealität von uns verlangt.



Lungenkrankheiten



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

In einem norddeutschen Gymnasium fragt in der französischen Stunde der Herr Oberlehrer: „Was heißt Sünde?“

„Alles schweigt. Da wendet sich der Oberlehrer an Müller, in dessen Familie eine Mademoiselle französische Stunden erteilt.“

„Nun, Müller, können Sie es mir sagen?“

Müller lächelt verlegen und — schweigt.

„Wie, Müller, in Ihrer Familie ist eine Französin, und Sie wissen nicht, was Sünde heißt?“

Vor kurzer Zeit erhielt ich Besuch von meiner Tante aus der Provinz und führte sie als aufmerksamer Nefte ins Hoftheater. Es wurde „Lohengrin“ gegeben. Der 3. Akt ist zu Ende; die Grals-taube hat den Schwan abgelöst, der als Herzog Gottfried aus den Wellen steigt. Der Vorhang fällt; meine Tante ist furchtbar gerührt und sagt zu mir, indem sie sich eine dicke Träne aus dem Auge wischt: „Tja, so is es im Leben!“

In dem Gymnasium, das ich besuchte, erwischte mich in der Physikstunde der Herr Professor, wie ich angestrengt einem Blatt Papier Verse anvertraute. Der Erfolg war natürlich, daß ich in der nächsten Stunde einem hochnotpeinlichen Examen des durchgenommenen Pensums unterzogen wurde, nach dessen glorreicher Absolvierung der Herr Oberlehrer besagten Zettel aus der Tasche zog und erklärte: „Au, mein Lieber, Physik können Sie ganz gut, aber das Dichten möchten Sie doch lieber bleiben lassen. Ich bin zwar ein großer Freund der Dichtkunst und besonderer Verehrer der Klassiker; aber Sie brauchen die Menschheit durch die Produktion solchen Bockmists wie dieses Gedichtes nicht anzudüden.“ — Auf dem Zettel stand die „Zueignung“ von einem gewissen Johann Wolfgang von Goethe.



So siehste aus!

Seewald

„Das soll nun Literatur sein! Wenn's nicht wegen des Kurszettels wär, ich läse keine Zeitung mehr!“



Schüttelreim

Zu Leipzig in der Pleiße-Stadt
Da sitzt man sich die Steiße platt.

Liebe Jugend!

Im Laufe einer kleinen Abendgesellschaft bei Banddirektor Struves wandte sich die Frau Direktor mit der Bitte um Vortrag eines Liedes an mich.

Es war bereits 11 Uhr vorbei.

„Mit größtem Vergnügen, gnädige Frau,“ beeilte ich mich zu erwidern, „aber — ist es nicht etwas spät zum Singen? Die Nachbarn dürften vielleicht“

„O, auf die brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen! Singen Sie nur! Der Hund dieser Leute läßt uns manchmal ganze Nächte lang durch sein Bellen nicht zur Ruhe kommen, da ist es mir sogar sehr recht, wenn ich Ihnen das einmal heimzahlen kann“

Ein Wachtmeister hat seine Einjährigen versammelt, um zusammen mit ihnen eine Statistik aufzustellen. Er trifft dabei auch auf eine Rubrik mit folgendem Wortlaut: „Anzuführen diejenigen Einjährigen, welche sich auf Pressen für ihr Examen vorbereitet haben.“ Verständnisvoll lächelnd meint der Wachtmeister: „Na, Redakteur des ‚Vorwärts‘ wird wohl keiner von Euch gewesen sein?“

Eine auf dem Land ansässige Dame hat zur Zeit der großen Dürre ihren Schwager in der Stadt, — einen Apotheker — in großer Betrübnis über das traurige Aussehen seines besten Apfelbaumes getroffen und ihm geraten, den Baum doch täglich etwas zu begießen. Bei einem erneuten Besuch findet sie den Baum und seinen Besitzer noch trostloser als vorher.

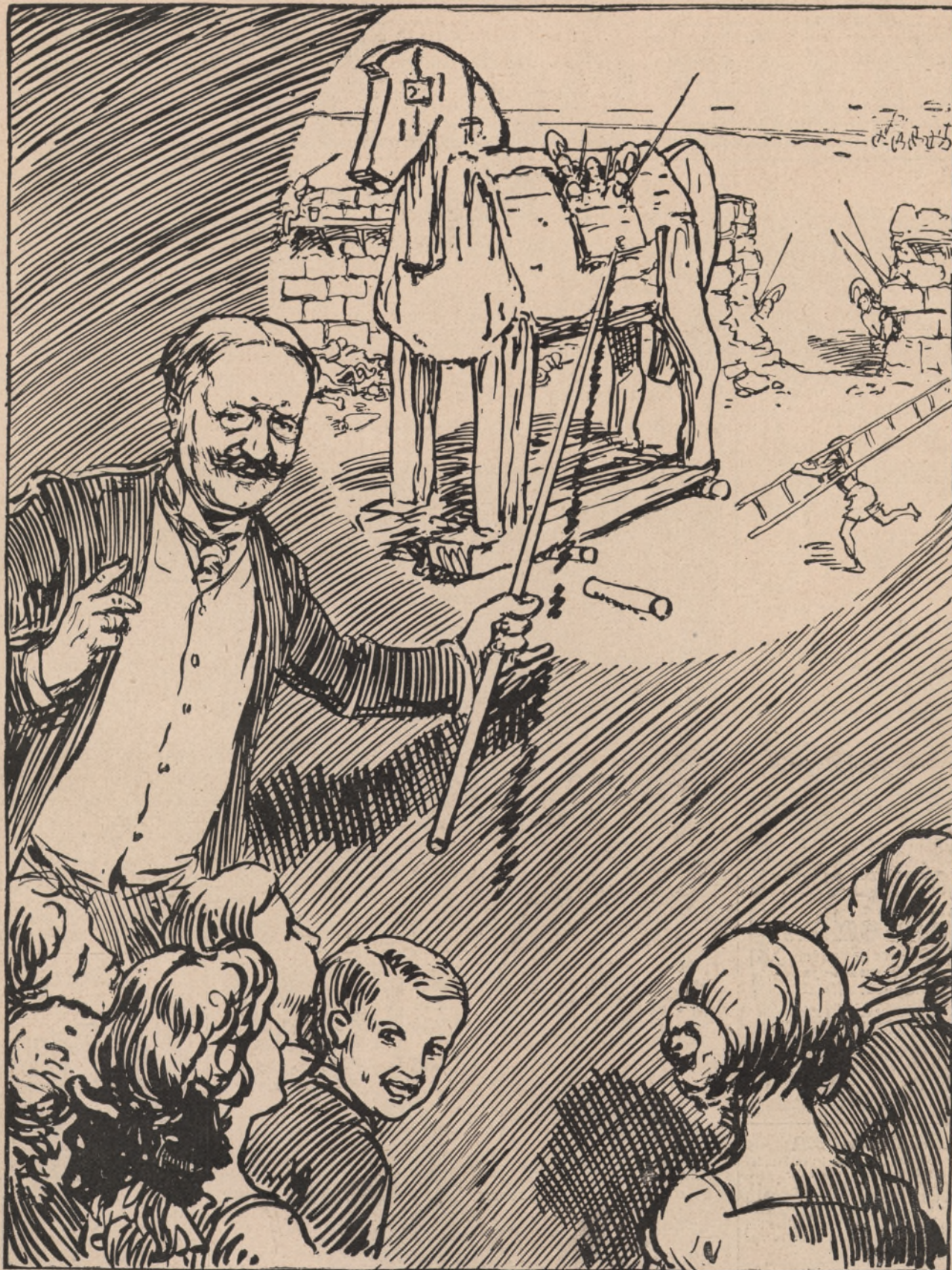
„Ja,“ fragt sie erstaunt, „hast Du ihn denn nicht begossen, Schwager?“

„Begossen — hm — ja, weißt Du, Bernardine, das war mir denn doch zu anstrengend. Erst die lange Leiter herschleppen, dann mit der schweren Gießkanne möglichst hoch hinauf und dann das Gießen — das hab ich auf die Dauer doch nicht ausgehalten.“

Kloss & Foerster
Freiburg a. U.

**Cabinet und
Rotkäppchen** mit
besten Champagneweinen hergestellte Sekte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeichnung von Arpad Schmidhammer

Fedor von Zobeltitz erzählt der deutschen Jugend den „Kampf um Troja“

in der neuen Sammlung „Ullstein-Jugend-Bücher“. Bisher veröffentlichte Bände: Siegfried der Held von Rudolf Herzog; Gulliver in Liliput von Otto Ernst; Die neidischen Schwestern von Gustav Falke; Münchhausens Abenteuer von Ernst von Wolzogen; Der Kampf um Troja von Fedor von Zobeltitz.

Jeder Band der Ullstein-Jugend-Bücher kostet 1 Mark.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



A. Schmidhammer

Prophetie

„Wenn ich Dir so betrachte, Anjuf,
dann hab' ich die beruhigende Gewißheit:
Konservativ wählst du auch nicht!“

1/2 Mann

der keine gute Uhr trägt. Andere kommen ihm oftmals im Leben nur deshalb zuvor, weil sie in wichtigen Momenten pünktlich zur Stelle waren, einen Entschluss noch rechtzeitig fassen konnten. Pünktlichkeit ist Ordnung, Ordnung aber ist das Prinzip für die Entwicklung aller Dinge zwischen Himmel und Erde. Wer sein Schicksal meistern will, erwerbe zunächst einen verlässlichen Zeitmesser.

Prachtkatalog kostenlos über Uhren für Beruf,
Sport, Luxus, über moderne Schmucksachen von

Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. 22, Berlin SW. 47.

Zielgewährung bei kleinen Monatszahlungen.

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern
297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Kau.
272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.
Geb. 5 1/2 M. :: Ausführl. Prospekte über
Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenburgstr. 16/1.

Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage
aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.M.
verhütet das Durchscheuern u.
Glänzendwerden d. Beinkleider.
75 000 in Gebrauch. Preisl. frei.
H. Gressner, Steglitz-Berlin 88.



*Prym's Zukunft
Druckknopf*



die Weltmarke

*Der vollkommenste, der zuverlässigste
Tailleverschluss der Gegenwart und Zukunft.*

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte

Zukunft Druckknopf

Die Einprägung *Prym* haben muss.



Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes
schnell und kulant von der

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.

Angebote schriftlich erbeten. Dieselben
gelten als unberücksichtigt, wenn in vier
Tagen nicht beantwortet.

NEUE KRAFT! NEUES LEBEN

erzeugt
Yrmen.

Ärztliche Broschüre
gratis und franko. — Hauptdepot:
Loewenapotheke Regensburg 6.15
Sonnenapotheke München 6.15

MERCEDES



Hervorragendste
Schreibmaschine

Mercedes-Bur-Masch. G. m. b. H. Berlin W. 30



ERSCHEINT IN 2 ABTEILGN.
SUBSCR.-PREIS 16 M. NACH
ERSCHEINEN DER 2. ABTLG.
M. 20.—. PROSPEKT GRATIS.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KALODONT

beste
ZAHN-CRÈME

Die beste Medizin

für schwächliche Kinder ist der

echte „Fliegender Holländer“

der Liebling der Kinderwelt, er macht das schwache zum starken und das starke zum noch stärkeren Kinde.

Aerztlich dringend empfohlen.

Jeder  echte Fliegende Holländer trägt die Aufschrift „Fliegender Holländer“, worauf zu achten ist. —

Letzte Neuheit! Mit Freilauf! Gesetzl. gesch.

Ausführlichen Prospekt, auf Anfrage nächste Bezugsquelle wird mitgeteilt.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona Nr. 35

Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach.

Das beste



Weihnachtsgeschenk!

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis Heinrichs von Kleist, nach einer zeitgenössischen Miniatur) ist von **Max Slevogt** (Berlin).

Das Original von Angelo Janks Prinz Friedrich von Homburg ist im Besitze von Brakl's Moderner Kunsthandlung, München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Humor des Auslandes

Madame K. verläßt das Damenkränzchen. Auf der Schwelle des Hauses ergreift sie die Ahnung, daß sie jetzt drinnen durchgeholt wird. Schnell entschlossen kehrt sie um, öffnet die Türe des Saales und ruft mit dem liebenswürdigsten Lächeln: „Hoffentlich glauben Sie nicht ein Wort davon, meine Damen!“

(Figaro)

Beschlagnahmt! • Soeben • frei gegeben!

Boccaccio, Dekameron ... 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrationen von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnen, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden.
O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Kiste voll Humor
oder das **grosse Buch z. Todlachen**. Eine Fülle der besten Witze, Scherzfragen, Dummheiten derbe Humoresken u. Anekdoten. Bestellen Sie dasselbe, dann sind Sie der **Da Capo** der Gesellschaft. Preis nur 1 Mk. Katalog gratis.
Anton Ohler Köln 9/Rh. Nr. 715

Garten-
technische Beratung u. Vorschläge von **Peter Lambert** Baum- u. Gärtnerschulenbes. Trier II
große Bestände in allen Pflanzenarten, besonders Rosen.

„Turin 1911: Grosser Preis.“

Das **Original** und **Vorbild** aller Parfüms ohne Alkohol.

Ideale Büste

erzielt man durch **Dr. Dräkel**, Büsten-Wasser grosse Flasche 5.30 M. Probeflasche 1.30 M. per Nachnahme.

Versandhaus Fr. W. Cronenberg, Düsseldorf D. 100.



„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch

Nährpulver „Grazinol“.

Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei.

Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Dralle's Illusion im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.

Wundervoller Blütenduft, in Naturtreue unübertroffen.

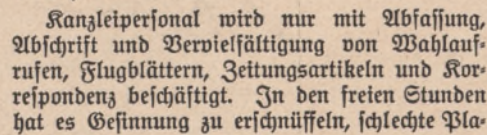
Maiglöckchen, Rose, Syringa (Flieder), **Heliotrop** Mk. 3.— und Mk. 6.—. **Veilchen** Mk. 4.— und Mk. 8.—. **Wistaria** Mk. 3.50 und Mk. 7.—.

Überall käuflich. **Georg Dralle, Hamburg.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ueberhaupt folgende Vorschläge: Bis zur Wahl wird jede nicht politische Tätigkeit der



Doch der Gerichtsvollzieher winnte gravitatisch ab: „Verzeihung,“ sagte er mit trockener Amtsmiene, „ich muß hier leider die Milch pfänden!...“

CONSEE

1240

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt a/M.



Ill. Preisliste sendet gratis **Moritz Mädler**, Leipzig-Lindenau 14.

Hervorragende Schönheit

erlangen Sie durch Gebrauch meiner Bienenemulsion, Runzelcreme, Hautcreme und Sommersprossentinktur. Broschüre 3 u. Anleitung gegen Einsendung 50 Pfg. in Briefmarken. Versandhaus Beauté, München.

Hämorrhoiden - Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.- Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.

Nürnberger Geld-Lotterie

Ziehung am 2. u. 4. Dezbr. 1911.

6319 Geldgewinne Mark:

150,000

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

50000 M.

20000 M.

10000 M.

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.-

Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur

Lud. Müller & Co.,
Nürnberg, Kaiserstr. 38,
München, Kaufingerstr. 30,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
in Stuttgart:
bei Eberhard Fetzer.



Herz Stiefel

befriedigen die verwöhnten Ansprüche zu **NEU Special-Stiefel Herren u. Damen 16.50**

Erkennlich an dem **HERZ SPECIAL** Zeichen auf der Sohle.

mit dem Herz auf der Sohle

Liebe Jugend!

Eine Kompagnie ist dafür bekannt, daß der Hauptmann immer sofort, nachdem er die Stadt verlassen, die Schuppenketten herunternehmen läßt. Auf dem Marsch nun ruft ein Mann einer andern Kompagnie im Vorbeigehen: „Worum hent denn ihr alle weil d' Schuppefette unte?“ Als Antwort ruft einer: „Damit mir 's Maul net verzehet beim Hurraschreien.“

Humor des Auslandes

Um neun Uhr abends erfährt Herr X., daß er am kommenden Morgen seine Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion zu erwarten hat. Atemlos stürzt er zum nächsten Gürtler, um sich das rote Bändchen zu kaufen, aber der Laden ist geschlossen.

„Und nicht einmal eine Nachtglocke!“ stöhnt er verzweifelt. (Figaro)

Vom Autor der „Sinesen“

Sobald erschien:

Das Buch Adelheid

von **Horst Schöttler**

Broschiert M. 3.- ♦ In Originalband M. 4.-

Das neue Buch des Autors der weitverbreiteten „Sinesen vom Leben, Lieben, Lachen“ ist wiederum höchst eigenartig und steht an Stoffreichtum, an feinen, scharfpointierten Gedanken dem Letzteren nicht nach. Ein frohes, unterhaltendes und erhebendes Kunstwerk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

♦ **Verlag L. Staackmann in Leipzig** ♦

Gut schlafen

und früh aufstehen! — Eine neue epochemachende Anleitung, Schlaflosigkeit ohne Medizin, ohne Apparate, ohne Geheimmittel zu heil., Schnarchen, Alpdrücken, schreckl. Traumbilder, Schlafsucht zu beseitigen und vor allem früh aufzustehen, gibt das Buch „Die Kunst gut zu schlafen“ von Dr. F. Starck. Preis Mk. 3.-. Broschüre gratis. Verlag **Dor. Gehlmann, Berlin W. 400**, Hohenstaufenstrasse 42.

CLICHE CONSÉE MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Geschmackvoll, behaglich, dabei wohlfeil,

das sind die Lösungsworte des modernen Innenarchitekten für die Einrichtung unserer gut bürgerlichen bis zu den vornehmsten Wohnräumen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei mit vielem Glück die vielseitige Verwendung der beliebten Klubsessel, Klubsofas, Korb- und Rohrmöbel.

Gediegenste Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretest gehüteter Amortisation

zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreislste.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/8.



Kataloge

unserer anderen Spezialabteilungen:
Photogr. Apparate,
Prismen-Binocles,
Sport-, Reisegläser,
Jagdwaffen,
Reise-Ütensilien, wie
Rohrplattenkoffer,
Ledertaschen mit und
ohne Einrichtung,
Necessaires,
Damen-Handtaschen,
Portemonnaies,
Brieftaschen etc.,
Piedigrohr-Möbel,
Moderne Standuhren,
Sportartikel
bei Angabe des Artikels

kostenfrei!

Liebe Jugend!

Ein Kavallerie-Regiment an der Grenze hat einen Kommandeur, der vorher immer in einem der feudalsten Garderegimenter gestanden hat. Bei seinem Abschiedessen sind auch seine Söhne zugegen, von denen sich einer folgendermaßen zu einem Herrn des Regiments äußert: „Wir hatten eigentlich Angst, als Papa das Regiment bekam, denn er hat so gar kein Gedächtnis für bürgerliche Namen.“

Fragment

Wann fängt des Alters Ruhe an?
Wer ist schon Greis — wer
noch ein Mann,
Dem Liebeswunsch im Herzen lebt?
— „Es girrt der Mensch so
lang er strebt.“

Roda Roda

Schul-Humor

Ein Schüler antwortete auf die Frage:
„Was ist ein Eber?“
„Ein Eber ist der Mann von einem
Schwein, aber etwas verwildert.“

Selbstunterrichts-Werke

Méthode Rustin
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Abiturienten-Examen, Höh. Mädchenschule, Lehrerin, Schullehrer, Präparand, Studienanstalt, Handelsschule, Mittelschul-lehrer, etc., etc., etc., Der Präparand, Konservatorium, Der Kantoranwärter.

19 Profess., 5 Direktoren, 10 Mitarbeiter.
Glänz. Erfolge. Anerkennung. Ansichts-sendg. ohne Kaufzwang. Kl. Teilzahl.
Bonness & Nachfeld Verlag, Potsdam
Postfach 16

Echte Briefmarken Europa-Katalog

40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50
40 deutsche Kol. 3.-, 200 engl. Kol. 4.50.
Zahlung und Liste gratis.
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Ehe- Schliessungen, rechts-gültige in England.
„Goldmoos“ 8. South Str.
Finsbury, London E. C.

Vorbildung 1. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prig.
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

BARTOLO

hervorragend feine
Cigarre, grosse Form

zu **8 3**

in Kisten von 50 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, Unter den Linden 3 c.



Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.

Ein faszinierender Blick!



Das Auge der Spiegel der Seele.

Eau d'Illion gibt dem Auge Schönheit u. Glanz. Trübe oder müd aussehende Augen werden hell, feurig u. klar u. erhalten durch Eau d'Illion bestrickenden Reiz u. faszinierenden Blick. Pflege daher dein Auge mit Eau d'Illion. Eau d'Illion wird n. fa. h. wissensch. Grundsätzen hergestellt. Preis per Flaçon M. 5.-, 1/2 Flaçon M. 3.-. Porto 20 Pfg. extra. Nachnahme M. 5.50 bezw. M. 3.50. Diskreter Versand.

**Chemisch Pharmaceutisches
Laboratorium Düsseldorf 25.**

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 30826 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftliegekuren, Mineralwasser- Trinkkuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlensäure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdvillen.

Prospekte gratis durch die Kurvorsteherung.

Meran. Grd. Hotel Bristol. Modernster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements n. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.

Meran. Hotel Habsburger Hof. Erstklassiges modernes Familienhotel. — Warmwasserheizung. — Garage.

Meran. Obermais. Pension Teichener. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9. — an.

Millionen Damen u. Herren

benützen

„Riol“
Seife

(ges. geschützt) und werden bestätigen, daß „Riol“ das beste Kosmetikum für Haut und Haar ist.



Das unreinste Gesicht

und die häßlichsten Hände erhalten bald Feinheit und zarten Teint durch Benutzung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der edelsten Kräuter hergestellte englische Seife, beseitigt sofort Pickeln, Runzeln, Mitesser, Nasenröte, Sommersprossen etc. Wer „Riol“ regelmäßig benutzt, bleibt jung u. schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuzahlen, wenn „Riol“ nicht vollauf befriedigt. Preis Stück Mk. 1.—, 3 St. Mk. 2.50, 6 St. Mk. 4.50, 12 St. Mk. 8.—
Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

**Riol-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin 5, Königgrätzer Str. 85.**

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand).**
21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Flaçon
4 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-Sonnen- u. Ludwigs-apoth.; Nürnberg: Mohrenapoth.; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth. Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkt apoth.; Köln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirsch apoth.; Düsseldorf: Hirsch apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engelapoth.; Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stettin: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanenapoth.; Zürich: Victoria apoth.; Budapest: Turul Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Habsburgplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/68! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere Form Hanna
 Sehr gefällige, verkürzte
 halbrunde Form.
 Art. 56. Chevreaux mit Lack-
 kappe. Derby M. 12.50
 Art. 1028. Lackbesatz-
 Knopfstiefel, schwarz.
 Samt - Oberteil, Luxus -
 ausführung. M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165

Einheitspreis für
 Damen und Herren M. 12.50
 Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

Rasse - Hunde - Zucht - Anstalt u. Hdg.
Arthur Seyfarth

Köstritz i. Thür.
 Weltbek. Etablissement. Gegr. 1864.



Versand sämtlicher moderner
Rasse - Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-
 Schösshündchen b. z. gr. Renommier-
 Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten
Jagdhunde. Gar. erstkl. Qualität.
 Export nach allen Weltteilen unter
 Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz.
 Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album
 mit Preisverzeichn. nebst Beschreib.
 d. Rassen M. 2. Das interess. Werk:
 „Der Hund und seine Rassen, Zucht,
 Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Invaliden - Räder,
 Krankenselbstfahrer,
 Krankenfahrräder.

Solide Fabrik.
 Katalog gratis.

Rich. Maune,
 Dresden - Lobtau 40.



Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die
 Wiedererlangung einer naturgetreuen,
 waschechten Farbe des Kopf- oder
 Barthaars Wert legt, gebrauche unser
 ges. gesch. Crinin, das Weiruf erlangt
 hat, weil es ein durchaus reelles, un-
 schädliches, niemals versagendes Mittel
 ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co.,
 Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 40.



„**Reflektus**“ vergrößert zu spielend
 leichtem Nachzeichnen i. Photographie,
 Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen,
 Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert
 alles farbentreu riesengross an d. Wand.
 Besser als Laterna magica. M. 27.50.
 p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik
 A. Zimmerhackel, Dresden 27. /

Neue elektr. Hand- u. Taschenlampen

für Wohnungen, feuergefähr-
 liche Räume, Stallungen etc.

in verschiedenen Ausführungen mit

**Campbell's
 Ceroxin**

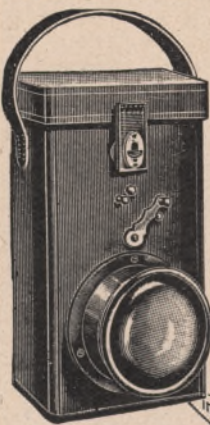
Trockenelement D. R. P.

Bisher unerreichte
 Leistungen.

Ausführlicher
 illustrierter Prospekt frei.

Mech. Werkstätten
 W. Campbell & Co. Nachf.
 Hamburg B. 36

gegr. 1816.



242 Stunden
 ununterbrochene
 Brenndauer
 11. Prüfungsausschuss
 des Physikalischen
 Staatslaboratoriums
 in Hamburg

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
 sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
 ruhig gelegen. — Mässige Preise. — Prospekt gratis. — 2 Aerzte.

Brennabor

1910 ca. 600
 erste Preise

ist das auf der Rennbahn
 am meisten vertretene Rad.
 Die schnellsten Rennen
 der Welt, viele Welt-
 rekords und Meister-
 schaften wurden auf
 Brennabor gewonnen.



Frz. X. Thallmaier G. m. München
 b. H.

Kunsthandlung :: Maximilianstrasse 35.

Künstlerische Porträt - Miniaturen
 auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder
 nach Photographie. — Vollkommene Ähnlichkeit.
 Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers wer-
 den nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.
 Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.



A. Schmidhammer

Im Atelier

Maler: „Was ist denn los? — Eine
 Maus?“

Modell: „Nein, — die Luftschiffer!“



Prismen-Ferngläser

Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.—
 Argos 8 " " 85.—
 „Alpenglas 5 " " 30.—
 Rena 4 " " 10.—

Lieferant an über 70 deutsche u. ausl.
 Regimenter, Touristenvereine etc.
 Jul. Akermann, Reutlingen J. (Wtbg.)
 Jll. Katalog gratis. Patenzahlung.

Korpulenz Feilleibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur
 d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters
 Frühstückstee. Garant. unschädlich.
 Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5.
 Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich
 konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5—6
 kg, ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen.
 ns titut Hermes, München 55, Baaderstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matrapas

Feinste Cigarette! 3-5 Pfennig

88 **SULIMA** 88 DRESDEN



A. Schmidhammer

Der Lebegreis

„Sie gehen so vornübergebeugt?“

„Ich? Nur Schein. Meine Hemdbrust ist zu schwach gestärkt.“

„Ich meine eher: Sie sind zu stark geschwächt.“

Magenkranke

sowie mit **Stuhlverstopfung** **Hämorrhoiden** etc. Behaftete verlangt ärztlichen Prospekt mit wertvollen Winken und leichtverständlichen Erläuterungen einer erfahrenen Krankenschwester. Versand, solange Vorrat reicht, **kostenlos** durch: **Debeka-Centrale in Wiesbaden-A. 179** Postkarte genügt!

Echte Briefmarken. Freisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiß-rottem Karton mit Firma **Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.**

Zu haben zum Preise v. M. —.60 u. l. — in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Mundgeruch

und übler Geschmack werden augenblicklich beseitigt durch **Arabit Sauerstoff-Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne blendend weiss. Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund und Zähne gründlich. Vernickelte Streudose für 80—90 maligen Gebrauch Mk. 0.75. — Überall erhältlich oder direkt durch

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M., Kaiserstr. 1. Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.



Alle Bücher



(Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen

gegen **bequemste monatl. Zahlungen**

zu Original-Ladenpreisen franko. Kataloge gratis und frei.

Karl Block

Buchhandl. Breslau IV

Sieben erschien die 6. Auflage (31.—34. Tausend) von **CLARISSA.**

Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem franzö. Original von **Alexis Spingard.**

Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne am Rhyn.

Preis: brosch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines braven Mädchens und bietet an Hand amtlichen Materials typische Einblicke in den schmutzigen Geschäftsbetrieb der Mädchenhändler. **Deutsche Männer und Frauen**, leset dieses Buch, Euren Töchtern kann das gleiche Schicksal beschieden sein! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 102.



„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von **Julius Diez**

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unübertroffen zur-Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER



KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Entwürfe gesucht!

Die Besitzer der Norddeutschen Tapetenfabrik in Langenhagen vor Hannover, **August Hölscher & Erwin Breimer**, weilen zum Einkauf von Flächen-Entwürfen für die zeitgemäße Stadt- u. Landwohnung und zur persönlichen Besprechung mit den Künstlern an folgenden Plätzen:

Berlin, Hotel Continental, am 13. und 14. November

Dresden, Hotel Sendig, am 15. November

Wien, Hotel Meissl & Schaden, am 16. und 17. November

München, Hotel Vier Jahreszeiten, am 18. und 19. November

Paris, Hotel Continental, am 21. und 22. November

London, Hotel Cecil, am 23. und 24. November.

Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als ebensogut aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder **Herm. Schellenberg**, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134. Gen.-Vertr. für Oesterr.-Ungarn: Balla Sander, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzsabeth-kürut 56.

Kleines Mißverständnis

Ein Herr und eine Dame sitzen beim Souper.

Der Herr: Herr Ober, sehen Sie doch mal, ob wir ein paar Radieschen bekommen können.

Kellner (vertraulich): Paradieschen? Bedauere unendlich, die Séparées sind augenblicklich alle besetzt.

Der Unsterbliche

Al.: „Was jener Herr dort schrieb, wird man in fernsten Zeiten noch lesen.“

B.: „Ah, wohl ein gottbegnadeter Dichter?“

Al.: „Das nicht, sondern Grundbuch-Aktuar!“

Vollkommenste Moden-Zeitung!

Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Mit den Beilagen:
Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen
und Illustrierte Familien-Zeitung.

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für Mode und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische Handarbeitsvorlagen in allen Techniken, ferner eine reich illustrierte Unterhaltungs-Beilage mit farbenprächtiger Kunstbeilage.

2 doppelseitige, gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Heft zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 13 doppelseitige Handarbeitsbogen mit naturgroßen Mustervorlagen in allen Techniken zu den Handarbeiten und zu den Verzierungen der Wäschemodelle.

Bestellungen auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. (Siehe Postzeitungs-Preisliste Nachtrag 13.) Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg. (vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

Verlag von **W. V. G. C.**, Leipzig.



JASMATZI ELMAS

Cigaretten

Qualität in höchster Vollendung

N^o 3 4 5
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Sächsische Gemietlichkeit

(Ein Ferngespräch)

Telephonistin: „Fr. Wanda K., Sie werden aus Leipzig verlangt.“

Fr. Wanda: „Wer ist dort?“

Teilnehmer in Leipzig: „Nun rate mal!“

Fr. Wanda: „Ist es Max?“ — „Nee!“

— „Alfred?“ — „Nee!“ — „Martin?“

— „Nee!“ — „Georg?“ — „Nee!“ —

„Arthur?“ — „Nee!“ — „Edi?“ — „Ei

ja, Edi ist hier!“ — „Was gibt es denn,

Edi?“ — „Nun rate noch mal!“

Telephonistin: „Drei Minuten sind um.“

Schluß.

Liebe Jugend!

Der Großvater liebt es, sein Enkel-
söhnchen stolz im Bekanntenkreise als ein-
ziges Kind seines Sohnes vorzustellen. Als
nun Klein-Werner einmal von einer neuen
Tante gefragt wird, wer er sei, antwortet
er prompt: „Ich bin das einzige Kind
meines Sohnes!“

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Dr. Tetzner's
Birken-Haarwasser
garantiert echt

grosse Doppelflasche nur Mk 3,00

Dr. Friedrich Tetzner
Hamburg-Ottensen

Heinz'ens Japanische Ehe

von Heinz Wandermut

schildert in liebenswürdiger Form das
Liebesleben der Japanerin.

Inhalt: 1. Das Teehaus. 2. Kirsch-
blüten. 3. Die Verlobung. 4. Flitter-
wochen. 5. Nikko. 6. Jung-Hainz.
7. Intimes aus dem Leben der Japaner.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Preis Mk. 2.—.

Verlag: Carl Reissner, Dresden.



Eine beachtenswerte Erfindung
ist der orthopäd. Nasenformer „Zello“,
welcher jede unschöne N.-Form verbessert.
(Knochenfehler ausgenommen.) Von Pro-
fessoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet.
(Nachts tragb.) Preis M. 2.70. Porto extra.
In bess. Ausführung u. haarsch. verstellb.
M. 5.—. Für abstr. hende Ohren die neue
Bandage „Triumpf“ mit Ohrhaken M. 3.50.
Erfolg garant. Vers. durch d. Spez'al-Firma
L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

Soeben erschien ein neues Märchenbuch der „Jugend“:

Märchen ohne Worte

Dritte Folge.

Aus dem Bilderstaf der „Jugend“ ausgewählt von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin.

Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Mit diesem fünften Bilderbuch der „Jugend“ wollen wir der Kinderwelt eine willkommene Weihnachts-
freude bereiten und wir wünschen, daß auch dieses neue Märchenbuch überall dort Eingang findet,
wo ein künstlerisches Bilderbuch als Erziehungsmittel betrachtet wird. Der außerordentlich billige Preis
von Mark 1.50 für 25 einseitig bedruckte Kunstblätter in starkem Kartonband wird einer großen
Verbreitung nur förderlich sein. :: Von früher erschienenen Bilderbüchern bringen wir in Erinnerung:

Märchen ohne Worte. Erste Folge	Preis Mk. —.50
Märchen ohne Worte. Zweite Folge	„ „ 1.50
Das deutsche Jahr im Bilde	„ „ 1.50
Stadt und Land	„ „ 1.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. :: Bei Voreinsendung von 60 Pfennig, resp. Mark 1.70 sendet
der Verlag die einzelnen Bände auch direkt.

München, Lessingstraße 1.

G. Hirsh's Verlag, G. m. b. H.

Die schönsten Gemälde der Welt

**Seemann's
Farben-
Drucke**

jedes Kunstblatt 1 Mark

*Katalog mit 1200 Abbildungen sendet für
1 Mark franco E. A. Seemann, Leipzig.*

Junger Privatgelehrter, dem Schönheit und Kunst Lebensbedürfnis sind, wünscht mit **gleichveranlagter** junger Dame behufs **EHE** bekannt zu werden. Diskret. selbstverst. Geil. Offert. nebst Bild erbet. a. d. Verlag d. „Jugend“.



Echte billige Briefmarken
100 St. Afrik., Austr. 2.- 500 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- 2000 „ 48.-
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg u.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Einbanddecke u. Sammelmappe für Jahrgang 1911 der „Jugend“



nach mehrfarbigem Entwurf von F. Spiegel liegen fertig vor! — Preis der Semesterdecke oder Mappe Mk. 1.50. Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

Verlag der „Jugend“, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

BROCKHAUS'

Kleines Konversations-Lexikon

Neue Ausgabe 1911

2 Bände in Halbleder

In jeder Buchhandlung

geb. je 12 Mark

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige

Eheschliessung in England

Reisebureau Arnheim - Hamburg W. Hohe Bleichen 15

20.000 verkauft.

Gesundheitswanne 172 cm

verzinkt M 12.50
Garantie u. Zurückn.
Ahnertwerk Oederan t. Sa.

Aquarien



Fische, Pflanz., Heizaquarien M. 2.50-10.-
Terrarien und Tiere.
Elektr. Springbr. und
Luftverbess. M. 30.-
an. Vogelkäfige, etc.
Kat. 230 Abb. frei.

A. Glaschker
Leipzig N 25.

Dilemma

Ach, die Kinder zu erziehen,
Die man in die Welt gebracht.
Ist gewöhnlich ein Bemühen,
Das nicht viel Vergnügen macht.

Nämlich diese hochverehrten
Kleinen haben, sonderbar,
Immer die Tendenz, zu werden
Grade wie der Vater war.

Und man wünscht doch ihnen schließlich
Nicht dieselben Lumpereien?
Ja es ist oft sehr verdrüsslich,
Vorbild und Papa zu sein.

A. De Nora

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-
GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



A. Schmidhammer

Moderne Ehe

„Woher kenn ich nur den Herrn dort?“
„Über das ist doch Dein Mann!“

Liebe Jugend!

Professors Gattin ruft in das Studierzimmer ihres Mannes: „Denke Dir, Herrmann, in der Vorstadt ist eine Gasanstalt in die Luft geflogen.“
„Ja, ja! Der Luftsport greift immer weiter um sich.“



Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
Kaffee-
Verbesserungsmittel.

Einzig richtiges
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Katalog 102 bei Angabe des gewünschten Artikels gratis!



Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, Triöder-Binocles, Reisszeuge, Gerahmte Bilder, Musikwerke u. -Instrumente, Uhren u. Goldwaren, Koffer u. Taschen

gegen Barzahlung oder Teilzahlung

Eugen Loeber, Dresden-N. 6.

Harburger Gummi-Schuhe

• Älteste Deutsche Marke •

sind jetzt unerreicht in Qualität und Auswahl der Formen



Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Radebeul



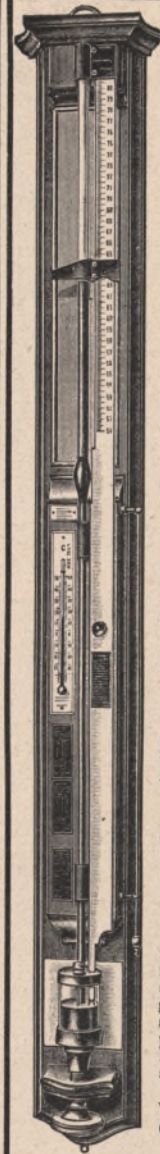
3 Ärzte

Gute Heilerfolge, Prospekte frei

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke.

Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt Dr. Loebell.



Original Lambrecht's Normal- Quecksilber- Barometer

ist das zuverlässigste Instrument dieser Art der Gegenwart. Es besitzt allen anderen Instrumenten gegenüber so viele Vorzüge, die es zu einem

Normal-Instrument machen. Dieses auf streng wissenschaftlicher Basis aufgebauete Instrument ist das einzige dieser Art, welches bis auf 1/100 mm genau abgelesen werden kann und daher für genau wissenschaftliche Beobachtungen sehr zu empfehlen ist. :: :: ::

Lambrechts Instrumente sind in allen Kulturstaaten gesetzl. gesch.

Man verlange Gratis-Drucksache 27.

Wilh. Lambrecht
Göttingen

Inhaber des Ordens für Kunst u. Wissenschaft, der grossen gold. u. verschiedener and. Staatsmedaillen; prämiert mit höchst. Preisen auf allen beschickt. Ausstellungen.

Vertreter f. d. Schweiz:
C. A. Ulbrich & Co.,
Zürich.

Schallplatten Verleih - Institut

Auch nach auswärts. Prosp. grat.

Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.



THESPIA
DIE CIGARETTE
DES TAGES

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat, ohne Schule, ohne Auswendiglernen
einzig u. allein durch das preisgekrönte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,
unübertroffene System Rapid.
Nachweislich leichteste u. billigste Methode!

Preis 2.50 M.

Prosp. frei. Verlag Rapid, Rostock 18, I. M.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buch-
verlag für wissenschaftl. u. belletr.
Werke jeder Art vorteilhafte
Verlagsverbindung.
Anfr. unt. B. P. 230 an Haasensteins
& Vogler A.-G., Leipzig.

Ideale Büste



(Entwicklg. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindg. mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Else J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfußgasse.



„Nichtlein deck dich.“

Marke
Asbach „Uralt“

echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.

Eines ohne das andere, halbes Glück,

intim. briefl. Charakterbeurteilungen nach Handschriften in einem besond. Sinne. Fördern geistige Frische. Seit 20 Jahr. Seelenspezialist. „Deuterei“ abgelehnt. Briefl. Urteile nur nach Gratisprospekt. Keine Nachnahme. Noblesse oblige. Schriftstell. u. Psychol. P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach.



A. Schmidhammer

Verhinderung

„Heut hat mi der Hias an Teppen g'schimpft.“

„Und Du?“

„I wollt ihm mei Meinung sagen — aber i hab ka griffestes Messer bei mir g'habt.“

HEINRICH VON KLEIST

Sämtliche Werke

Herausgegeben von Eduard Grisebach.
Mit einer Einleitung und dem Bildnis des Dichters. In Leinen Mark 1.50.
In Leder mit Goldschnitt Mark 3.25.

HEINRICH VON KLEIST

BIOGRAPHIE von LAURENZ KIESGEN

Universal-Bibl. No. 4218. Geheftet
20 Pfg., in Leinen gebunden 60 Pfg.

..... VERLAG VON
PHILIPP RECLAM JUN., LEIPZIG.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnis-
erreger im Munde und
zwischen den Zähnen
u. bleicht missfarbene
Zähne blendend weiss,

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4–6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



Clio 5 Pfg. Bridge 8 Pfg.
Cairo Life 10 Pfg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erlauschtes

(Auf dem Bahnhof)

Drei junge Damen, anscheinend Schwestern oder Kousinen und Töchter begüterter Kreise, haben den Bräutigam der ältesten an den Zug begleitet.

Die jüngste, kaum dem Backfischalter entwachsen, ist sehr ausgelassen und plaudert übermütig mit dem Bräutigam. Plötzlich sagt sie zu ihm: „Was wirst Du nun die ganze langweilige Fahrt über machen? Ach, ich weiß. Du hast Dir doch zwei Orangen eingesteckt, die nimmst Du, drückst sie gegen die Brust und denkst, es wäre Emmi!“

Wahre Geschichtchen

Die freigewordene Stelle eines Lehrers an einer Dorfschule im Nordhannoverschen ist zum ersten Male durch eine junge Lehrerin besetzt worden. Als Jan mittags nach Hause kommt, ruft er seiner Mutter zu: „Du, Mudder, wie hebbt Ken Scholmeester freegen, wie hebbt 'ne Köfsch freegen!“ (Wir haben keinen Lehrer bekommen, wir haben eine Köchin — auch allgemein: Dienstmagd — bekommen!)

Eine evangelische Pfarrfamilie legt sich einige lebende Fische zu, die am Karfreitag verspeist werden sollen. Einstweilen werden diese im Wasser in einem Kübel aufbewahrt. Die Frau Pfarrer erhält auf die Frage, ob die Fische auch immer frisches Wasser bekommen, von der Pfarrmagd die Antwort: „Ja, aber einer ist entschlafen.“



Steckenpferd Lilienmilch Seife

erzeugt zarte, weiße Haut und
blendend schönen Teint.
à Stk. 50 Pf. überall zu haben.

Ideal!

Schreib-  maschine

Ein auserwähltes Rüstzeug.
Stabilität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Hauptmerkmale der
Ideal-Schreibmaschine.

SEIDEL & NAUMANN **DRESDEN**



ZEISS

TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

**Unübertroffen in ihren Leistungen
für Porträt — Moment — Landschaft**

Prospekte P 16 gratis und franko
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch
photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Göttingen • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.

Weihnachts-Prämien!

Fritz Reuter's Werke in ganz hervorragend. Ausstattung! Spottbillige Preise, nur möglich b. dem Riesenabsatz! Wer sich u. den Seinen trübliche Stunden bereiten will, bestelle diese Werke! Jeder Deutsche muss sie besitzen. Sie sind Perlen für jede Bibliothek und ein herrliches Geschenk für jedermann!

Bestellschein: Von Oswald Schladitz & Co. in Berlin W., Bülowstr. 54 J. bestelle — Betrag anbei — ist nachzunehmen —

Fritz Reuter's sämtl. Werke, 12 Bände in sehr g. ossen stattlichen Leinenbänden. 2650 S. Text. 750 prachtv. Illustrationen. Statt 16 M. für nur 6 M. Diese bestillustrierte Reuter-Ausgabe ist einfach konkurrenzlos.
Fritz Reuter's Werke in Bildern. Grossfolioband (37x28 cm) mit Kunstblättern in Phototypie auf stärkst. Kupferdruckkarton mit erläuterndem Text der hauptsächlichsten Werke Fritz Reuters Preis statt 10 M. nur 4 M. Dieses Prachtwerk ist für den Besitzer einer Reuter-Ausgabe unentbehrlich. **Garantie: Rücknahme, falls nicht zufrieden.**
Name und Stand: _____ Ort und Wohnung: _____

Konkurrenz - Ausschreibung.

Die GENERALDIREKTION des OESTERREICHISCHEN LLOYD ladet hiermit die österreichische Künstlerschaft ein, sich an einer KONKURRENZ für die nachbenannten Entwürfe zu beteiligen:

1. eines Plakates, welches in verkleinertem Maßstabe auch zu einem Wandkalender verwendet werden kann;
2. eines plastischen Schauobjektes für Auslagenfenster des Oesterreichischen Lloyd, geeignet für plastische Reproduktionen (Gemälde und Zeichnungen daher ausgeschlossen);
3. von vier Umschlägen für Broschüren.

Die allgemeinen Bestimmungen für diese Konkurrenz versendet kostenfrei das Reklamebureau des Oesterreichischen Lloyd in Triest und die Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien, I. Kärntnerring 6, Mezzanin.

Lauten Gitarren Mandolinen.

Preisliste Nr. 1 frei!

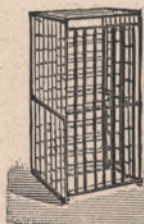


Schulen z. Selbstunterricht — Musikschulung für alle Instrumente.

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28.

Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben und Gifte Spezialarzt
Dr. med. E. Hartmann,
Stuttgart A 5. Postfach 126.
Auskunft kostenlos und portofrei.



Bacchus Weinflaschen-Schränke

Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Zur Erlangung eines

Üppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Büste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste eine prächtige Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern. Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da



gänzlich frei von Arsenik, der Gesundheit stets zuträglich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Inneren oder Äusseren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 6.30 oder Fünfmarktschein & 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratié, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

CONTINENTAL



Brüssel 1910:
Grand Prix.
Turin 1911:
Grand Prix.

Technisch vollendet
in jeder
Einzelheit der Konstruktion

WANDERER-WERKE A.-G.
SCHNABAU BEI CHEMNITZ

Kedebüte

„... Und nun, meine Herrn Geschworenen, sehen Sie sich den Angeklagten an! Kann dieser Mann ein Verbrechen begehen? Der Herr Staatsanwalt wies in seiner Rede auf die zwei Zeugen hin, die den Angeklagten bei der Verübung der Tat gesehen haben wollen. Zwei Zeugen, meine Herrn Geschworenen, vier Augen; ja, was sind die aber gegen die Hunderttausend Augen aller Menschen unserer Stadt, die von der Tat nichts bemerkt haben!“

Seliger Traum

Engländer: „Hatte ich heute Nacht einen seligen Traum: Deutschland hätte in seiner Marine das französische B-Pulver eingeführt!“



Gegen erleichterte

Monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.



Jonass & Co., Berlin HW 307

Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genauere Adresse:

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entwurf: Prof. R. Riemerschmid.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Moderne deutsche Möbel, aus massiven Hölzern, nach Entwürfen von Prof. Rich. Riemerschmid und Prof. H. Niemeyer hergestellt. — Lieferung direkt an Private ohne Zwischenhandel. — Wer sich zu mäßigen Preisen wirklich geschmackvoll einrichten will, verlange beim Buchhändler oder durch die Geschäftsstellen in Hellerau oder München das Preisbuch A 1 über „Das Dresdner Hausgerät“ (Zimmer im Preise von Mk. 213.— bis 950.—) mit den Ausstattungsbriefen von D. Fr. Naumann „Der Geist im Hausgefühl“ zu Mk. 1.80.

Dresden-Hellerau	Berlin W., Bellevue-Str. 10 und Königgräzer-Str. 22	Dresden-A., Ring-Str. 15
München, Wittelsbacherplatz 1	Hamburg, König-Str. 15	Hannover, Hildesheimer-Str. 10

?Markensammler?
Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis!)
W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 43

Radium-Teint-Schlamm.
Die neueste Erfindung auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege. **Grandioser Erfolg!** Entfernt sicherer, wirksamer, alle Unreinheiten, Hautrötungen und Hautveränderungen. Macht blühend, weissen Teint. Uebertrifft alle bisherigen Präparate. Originaldose Mk. 4.— gegen Voreinsendung franco. Nachnahme Mk. 0.80 mehr.
Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14. Bennisenstrasse 19.



Von der k. Regierung genehmigt **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Brettspiel

für Jung und Alt. Absolut neuartig. Unerschöpflich

an Anregungen. Das einzige Brettspiel f. die reifere männl. Jugend. Zu haben direkt bei

A. HUBER,
Hoflithographie,
München, Neuturmstr. 2a.
Preise je nach Ausstattung:
klein M. 2.40; 3.20; 4.80,
gross M. 3.—; 4.—; 5.60.

Liebe Jugend!

Auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden sind die Einrichtungen von Offiziers- und Mannschaftsräumen auf Kriegsschiffen zu sehen.

Als eine schöne junge Dame den Mannschaftsraum neugierig betritt, stößt Mama aus der Offizierskabine: „Aber pfui, Bella, was willst Du dort? Du gehörst doch hierherin!“

Kindermund

Mutter (zu ihrem kleinen Sohn, dem die Tante Schokolade schenkt): „Nun, wie sagst Du, Hänschen, wenn man Dir etwas schenkt?“

Hänschen: „Bitte mehr!“

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!



Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,
belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



Vorlag von W. Vobach & Co. Berlin-Leipzig-Wien.

(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)



Nr. 9659.

Nr. 9663.

Nr. 9660.

Nr. 9661.

Nr. 9664.

Nr. 9665.
Nr. 9662.

Münchener Kunstgläser, Kollektion Jean Beck.

- Nr. 9659 **Vase** mit handgemalter Landschaft, Genre Royal Dulton, in Farben kaiserrot und goldorange, überglierte, feine Arbeit, halb-niedere Form, Höhe 14 cm M 7.—
- Nr. 9660 **Desgleichen**, Form Milano mit Füßen, niedere Form, Höhe 7 cm M 3.75
- Nr. 9661 **Desgleichen**, hohe Form Grösse I 24 cm hoch M 8.50, Grösse II 18 cm M 5.50
- Nr. 9662 **Schale** in gleichem Dekor wie vorherbeschrieben, in kaiserrot, 9 cm Durchmesser, 3 cm hoch M 3.50
- Nr. 9663 **Vase**, fein hellrotes Dekor mit schwarzer Knopf- und Randstaffage, sehr zart und vornehm wirkend, Höhe 10 cm M 7.—
- Nr. 9664 **Vase**, feinstes Kristallglas mit bestem Schliff, Ueberfang-Farbe in rosa und lila, den Erzeugnissen von Bacarat vollkommen gleichwertig, Höhe 30 cm M 13.—
- Nr. 9665 **Schale**, opalsrotes, durchscheinendes Ueberfangglas mit grünen aufgeschmolzenen Perlen und echter Golddekoration, oberer Durchmesser 9 cm, Höhe 5 cm M 5.50

Anton
Christian
Diessl
Akt.-Ges.
Versandhaus
München X

Kunstgewerbe,
Luxus-Porzellane,
Klubsessel, Kleinmöbel,
Korbmöbel, Glaswaren,
Beleuchtungskörper, Koffer,
Haushaltungsgegenstände,
Lederwaren, Tücher,
Wand- und Tischuhren,
Taschenuhren,
Gold- und Silberwaren,
Photogr. Apparate,
Mittenwalder
Musikinstrumente,
Binokles, Ferngläser.

Auf
Wunsch
laufende
Rechnung
ohne
Anzahlung

Unsere Catöloge
stehen
kostenfrei,
franco
und unverbindlich
zur
Verfügung

Münchener Kunstgläser, Kollektion Jean Beck.

- Nr. 9666 **Likörservice**, Kanne und 6 Gläser, sehr apart (echt Münchener Charakter) mit bunter Handmalerei, Höhe der Kanne 21 cm M 6.75
- Nr. 9667 **Likörservice**, Flasche und 6 Gläser, in gleicher Ausführung wie Nr. 9666, Höhe der Flasche 24 cm M 6.50
- Nr. 9668 **Schmuckdose der Bonboniere** „Nymphenburg“ mit blau und weißer erhabener Punktdkoration, auf dem Deckel in echt Gold handgemalter Schmetterling, Durchmesser 8 1/2 cm, Höhe 5 cm M 3.50
- Nr. 9669 **Vase**, Opalescentglas, mit hellgrünen aufgeschmolzenen Perlen und echter Golddekoration, Höhe 18 cm M 5.—
- Nr. 9670 **Schale**, in gleicher Ausführung wie Nr. 9669, oberer Durchmesser 8 cm, Höhe 5 cm M 8.—
- Nr. 9670 **Schale**, in gleicher Ausführung wie Nr. 9669, oberer Durchmesser 8 cm, Höhe 5 cm M 5.50



Nr. 9666.

Nr. 9668.

Nr. 9669.

Nr. 9670.

Nr. 9667.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die deutschen Augen!

Ein militärischer Sachverständiger, / ein ganz unbändiger, / der D'ersileutnant W'Court- / Rington heißt, / und nach allem Deutschen / heißt, / ein sackfedererobrer / und germanophober / Politiker / und Manöverkritiker, / bespricht in den Times, der lieblichen Zeitung, / die deutsche Armee und ihre Leitung. / Er läßt an ihr gar / kein einziges gutes Haar / und spräche er wahr / so wäre ganz offenbar / unsre Armee — o Schmach und Schande! / eine verlotterte, / schlappe Bande. / So schlecht sie marschiert, / wie der Herr konstatiert, / ist sie equipiert, / so schlecht sie manöviert, / wird sie auch dirigiert, / wie er schmiett. / Sie hat keinen Schneid, / weiß in gar nichts Bescheid, / läßt sich zu allem bummelig Zeit, / zerlumpt ist ihr Kleid — / sie tut einem leid!

Dieses Korps der Arche / dies saftlose, / schwache, / ist nie bei der Sache, / es hat keinen Chik, / ist zu plump und zu dick / und: es hat nichts im Blick. / Ja ganz besonders schlecht taugen / dem britischen Kriegermann die deutschen Augen, / diese tragen und tristen / Augen des deutschen Infanteristen! / Die Augen des französischen Piau-Piau / sind feurig und glüh / und so schrecklich dazu, / wie die vom Loup-Garou. / Die Augen vom englischen Tommy gar / glänzen fürchterbar, / wie Feuerräder, / das weiß ein Jeder. Schlägt Tommy Atkins die Augen auf — / im schnellsten Lauf / steht ein ganzer deutscher Soldatenhauf / vor den furchtbaren Blitzen, / die herüberflitzen / aus den britischen Augenrigen, / wie aus Kugelsprigen. / Auch der italienische Soldatino, / zwar dünn und piccino / wie ein Bambino, / hat Augen ganz prachtvoll, / flammend und machtvoll; / auch der tapfere Russe, / hat Augen wie brennende Flibusse / und die kleinsten Kosakeln / haben Augen wie Fackeln.

Aber der deutsche Infanterist / hat Augen wie ein Trappist; / diese Augen sind stumm / ausdruckslos und ganz dumm, / da fehlt aller Mumm, / alles Gaudium! / Wie ein Seifenfieder, / ver-schlafen und bieder, / schlägt so ein Michel die Augenlider / trübse'ig nieder. / Er hat Augen genau, / wie ein Rabliu, / trübe und flau, / temperamentlos und grau, / wie eine gestochene Sau; / Augen, ganz leer und öde, / Augen, ganz unbeschreiblich b'öde, / Augen, maßlos perfide / und zugleich unbeschreiblich stupide, / Augen, wie sie allenfalls ein alter Aktuar hat, / der den grauen Staar hat; / Augen, wie eine Kleiderpuppe, / wie eine ungeschmalzene Wassertuppe, / hat der Soldat einer deutschen Truppe. / Man sieht, ihm ist alles Wurst, / Gewinn oder Verlust — / Augen, wie die, / gibt's sonst überhaupt nie, / nicht bei Mensch noch bei Vieh!

Das offenbart der unbändige / englische Sachverständige / den ahnungslosen / verbündeten Franzosen, / damit diese Mut kriegen, / an die Grenze voll Mut fliegen, / und in einem Krieg, einem blutigen, / über die deutsche Brut fliegen. / Oder auch nicht — / denn also sprich, / wild wie ein Dingo, / der englische Tingo: / wenn in Europas Gauen / sich in Krieg und Grauen / die Völker die Köpfe zerhauen / und die Soldaten / der anderen Staaten / mit Kleinkaliber und den Granaten / hinmähren, wie reife Saaten, / fällt immer was ab für das britische Reich — / wer siegt, ist gleich! / Eine jede fremdländische Leiche, / nützt dem dem britischen Reiche! / Sollt's aber gar den Franzosen glücken, / die Deutschen zu unterdrücken, / dann fallen wir diesen in den Rücken — / das gibt einen Spaß zum Entzücken! / Wir zerstören den Handel / dem teutonischen Wandel, / zerstören der Ko'te / dann auch ihre Flotte, / bringen den Staat zum Bankrotte / und sind wieder der Erde Chefs, / dann: Rule Britannia, rule the waves!

Pips

Der gefährliche Hanswurst

In Dresden spielte während der Hygiene-Ausstellung auch ein Kasperltheater und da verhaute der Kasperl, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, eines Tages einen bösen Zauberer. Der Sprecher des Kasperl abtrug sagte in seinem sächsischen Dialekt statt Zauberer — Zaberer, und ein Russe, der dieser Vorstellung beiwohnte, verstand so was, wie — Jar! flugs schrieb er, über solche Blasphemie entrüstet, Artikel an russische Zeitungen; auch die Nowoje Wremja berichtet über diese grobe Beleidigung des Zaren und schließlich kam's zu ernsthaften diplomatischen Erörterungen.

So hat ein Hanska'perl einen Moment den Weltfrieden gefährdet.

Das erste Mal war's freilich nicht, daß dies vorkam:

Boulanger — Deroulede — Delcassé — Cartwright — es ist Alles schon dagewesen! — ps

Mene Tekel!

Der Kanzler liest im blutigen Zwist Mit Dankelmann und Lindequist. Er ist verärgert und schilt ägriert, Sie hätten den Boden unterminiert Und unter'rdisch gewühlt im Stillen — Wie Ratten — gegen seinen Willen. Nun gehen an einem Tage die Beiden. Der Kanzler kann die Ratten nicht leiden. — O Bethmann, hörst Du des Schicksals Pfiff? Merk' auf: Die Ratten verlassen das Sch. ff.

Frido

Leier und Schwert

Seinen ersten beiden Kriegsoden hat Gabriele d'Annunzio eine dritte „Das Lied vom Sakramente“ folgen lassen; die dritte Ode hat 78 Strophen, die beiden ersten waren ungefähr ebenso lang. Der Dichter kündigt an, daß er diesen ersten drei noch vier Oden folgen lassen werde.

Der unermüdliche Dichter, dessen Muse einen Kilometer nach dem andern dich'et, reißt die italienischen Krieger zu der unerschöpflichen Begeisterung fort. Seine Landsleute, die seine Oden hören, schlagen sich geradezu um die Ehre, in Afrika die Waffen gegen die Türkei zu führen. Wo die Strophen des Vaterlandsdichters schockweise ertönen, da drängen sich die Italiener in die zur Fahrt nach Tripolis bereit liegenden Schiffe; sie verlassen das Vaterland mit dem begeisterten Rufe: „Lieber in Tripolis sterben, als in Italien noch mehr von diesen Strophen hören!“

Khedive



Drohung

Karl Arnold

„Balst mir mit Deiner Aufwickerei Foa Ruah laßt, nacha Fo's sei, daß D' a Kompenation friagst vo mir!“

Farbe und Polizei

Der Polizeipräsident von Berlin hat jetzt für die elektrischen Autodroschken den elfenbeinfarbenen, für die Benzinautos den marshallfarbenen Anstrich vorgeschrieben.

So ging es auch nicht weiter; jeder Autobesitzer strich sein Auto an, wie es ihm gefiel. Die Geschichte wurde dem Polizeipräsidenten zu bunt und er erklärte den Pinseln den Krieg. Die Pinsel sollen nicht mehr streichen dürfen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, sondern der Schugmann erklärt selbstherrlich: Der Pinsel — das bin ich!

Nun be'schweren sich die Autobesitzer bei dem Reichskanzler; sie seien Autobesitzer, aber keine Automaten. Der Gott, der Eifen wachsen ließ, habe keine Knechte gewollt; darum verlangten sie Strichfreiheit. — Die Antragsteller hatten die Benugtung, daß der Reichskanzler die Anordnung des Polizeipräsidenten wegen des elfenbeinfarbenen und marshallfarbenen Anstrichs aufhob; er befahl, daß die Autodroschken vielmehr sämtlich schwarz blau angestrichen werden sollen.

Frido

Erlauschtes

(Vor dem Landesausschußgebäude in Straßburg)

„Rabbe, was isch denn des fir e Hüs?“

„Des isch es Landesüssschiffshüs!“

Türkenstreich

Nun ist das Komplott also entdeckt! Die italienischen Zeitungen verkünden der Welt, daß die deutsche Presse im Solde der Türken steht und deshalb türkenfreundliche Kriegsberichte bringt.

Da es jetzt keinen Zweck mehr hat, die Sache zu vertuschen, so mag die Welt auch die Einzelheiten erfahren. Die türkische Regierung hat fast alle deutschen Zeitungen bestochen. Der katholischen „Germania“ hat sie ein paar entzückende Houris gesandt; die reaktionäre „Kreuzzeitung“ köderte sie dadurch, daß sie in Konstantinopel eine türkische Ausgabe dieser Zeitung unter dem Titel „Halbmondzeitung“ herausgab; dem Redakteur des Pastorenblattes „Reichsbote“ verlieh sie den Titel „Imam“; Scherl, den Eigentümer des „Lokalanzeigers“, ernannte sie zum Wirklichen Geheimen Oberenuchen; gegenüber dem Eigentümer des „Berliner Tageblatts“ Rudolf Mosse verpflichtete sie sich monatlich für 500 türkische Pfund Annoncen schuldig zu bleiben; der „Kölnischen Zeitung“ kaufte sie 11 000 Faß kölnisches Wasser und 11 000 Jungfrauen ab; der Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten“ schenkte sie Bier aus den türkischen Staatsbrauereien, nämlich einen Hektoliter Konstantinopoler Bier und einen Hektoliter Weihenmohamed; die „Jugend“ endlich ernannte sie zum offiziellen Leibseigenblatt der Hohen Pforte.

Dagegen ist der schamlose Plan, auch den Kaiser zu bestechen, gescheitert. Die sieben ersten Haremdamen des Sultans führen bekanntlich den Namen Kadinen, und da die türkische Regierung von der Vorliebe des Kaisers für Kadinen hörte, so schickte sie ihm zwei emeritierte Exemplare dieser Damen. Psui!

Frido



„Warum wollen Sie zurücktreten?“ fragte der Reichskanzler Herrn von Lindequist.

„Ich kann unsere Kolonialpolitik nicht ver-antworten.“

„Das ist kein Grund! Da käme ich das ganze Jahr hindurch nicht aus dem Zurück-treten heraus!“

v. Lindequists Abschied

Leb' wohl, geliebte Unterhändlergruppe,
Und such' Dir einen andern Sekretär:
Für eine augenlose Wasserjuppe
Geb' ich dem Franzmann kein Stück Torte her!
Du' was Du willst! — Jetzt ist mir alles schnuppe.
Auch Dernburg sprach dereinst: „Ich mag nicht mehr!“ —

Wer mich nicht brauchte in der Zeit, der schweren,
Der kann mich heute doppelt leicht entbehren!

Ihr ärgert euch, daß ich nicht krummen Rückens
Und mäusehinstill mich aus dem Amt entfernt? —
Verzeiht dem Armen, der die Kunst des Bückens
Und Duckens leider Gottes nicht gelernt!
Ich war kein Freund des

Vorschußlorbeer-Pflickens
Und scheide gnadenlos und unbestenzt,
Und hinter mir ertönt anstatt gezollter
Amtsankennung — donnerndes Gepolter!

Geht hin und löffelt euren Brei alleine
Vorn Reichstag aus — ihr habt ihn ja gebräut!
Und wenn ich noch so „nachgeordnet“ scheine,
Ich eß' nicht mit und protestiere laut.
Ihr seid erbozt auf mich? Warum? — Ich meine,
Weil euch wohl selbst vor eurer Kochkunst graut!
Dum laßt für immer „Lebewohl“ mich sagen:
Ein Lindequist hat keinen — Straußenmagen!

Beda

Wahrheit über Alles!

Für die Vollmüllersche Pantomime „Das Mirakel“, die Reinhardt in London inszenieren wird, werden Statisten gebraucht, die die vor dem Dome Heilung suchenden Alten und Kranken darstellen sollen. In Londoner Zeitungen werden deshalb 100 Greise mit langem Bart und 100 Greise mit kahlen Köpfen gesucht.

Es werden nur solche Greise genommen, die wirklich an einer sichtbaren Krätze, Elephantiasis u. dgl. leiden und die mindestens schon drei Aerzte ohne Erfolg konsultiert haben. — Der Andrang von Bewerbern ist ein kolossaler, weil sie mit Recht darauf rechnen, daß in diesem Stück, in dem alles echt ist, von der Regie auch eine echte wirkliche Heilung ihrer Gebrechen inszeniert werden wird.

Nun ist der Anfang gemacht, und die Wahr-heit ist auf dem Marsche; sie läßt sich nicht mehr aufhalten. Hamlet wird künftig nur von einem wirklichen dänischen Prinzen, — der Homunkulus in Fausts zweitem Teil von einem wirklichen in der chemischen Retorte fabrizier-ten Menschlein und Gretchen im ersten Teil von einem Fräulein gespielt werden, das bei der ersten Begegnung mit Faust wirklich noch eine echte Jungfrau ist und die in der Kerker-szene wirklich zur Mörderin ihres unehelichen Kindes geworden ist.

Frido



„Daß wir nur zu unserm Gelde kommen,“ sagte ein Zahlkellner in Breslau zum andern. „Herr von Heydebrand hat sich und seinen Anhang wieder 'mal die 'wahren Patrioten' genannt, und die lassen bekanntlich immer andere die Zeche zahlen!“

Münchener „Friedhofsplauderei“

Frau Meier unterhält sich mit Frau Huber über den Gräberschmuck des östlichen und südlichen Friedhofs. Im Eifer des Gesprächs fällt Frau Meier ihrem vis-à-vis ins Wort:

„Na, na, Frau Huber, im südlichen Friedhof möcht' i amal net begraben wer'n.“

Frau Huber: „Ja, warum denn?“

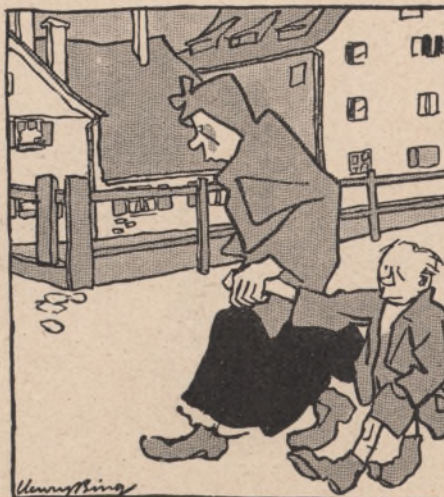
Frau Meier: „Wissen's, da kenn' i halt gar Niemand!“

Nur keine Wahlbeeinflussung

Die armen Weber von Frankenroda und Ebertshausen in Thüringen erhielten von dem konservativen Abgeordneten ihres Bezirkes „zur Vinderung der Not“ große Säcke mit Kartoffeln zugestellt. Schnelligst verständigten die Wähler den sozialistischen Abgeordneten, der nun seiner-seits, um sich die Gunst nicht zu verscherzen, eine große Tonne Heringe spendierte, denn „zu den Kartoffeln gehörten Heringe“. —

Hiermit kann die Wahlkampagne in Fran-kenroda und Ebertshausen unmöglich beendet sein. Da man Kartoffel und Heringe nicht mit den Händen ißt, liefert die Zentrumspar- tei den Wählern silberne Bestecke. Auch die Liberalen lassen sich nicht lumpen und schenken die er-forderlichen Tische, Stühle und Verdauungs-sofas. Um die Wähler von dem häßlichen Heringengeruch zu befreien, stiften die Freisinnigen komplette Badeeinrichtungen, während sich die Antisemiten und die Christlich-Sozialen zusam-mengetan haben, um die Zahnstocher zu liefern. Die Wähler wissen sich vor so viel Güte kaum zu fassen, und um keinem der edlen Spender wehe zu tun, haben sie feierlich beschloffen, am Wahltag der Wahlurne überhaupt fern zu bleiben.

Karlehen



Volkswirtschaftslehre H. Bing
„Muatta, warum wird denn dös Fleisch aller-weil teurer?“
„Ja woast, die Reichen eß'n z'viel!“



„Also vorwärts, Sohn der Sonne!“ schrie aufgeregt ein Minister den Kaiser von China an. „Heraus mit der Verfassung!“
„Dös wer'n ma glei hab'n!“ sagte Kalt-blütig der Monarch.

Die Wahrheit über Speyer

können wir nun unsern Lesern in absolut authentischer, mit hoher erzbischöflicher Appro-bation versehener Form mitteilen. Unser Be-richterstatler A. D. N. hat nämlich Folgendes, mit der Berechtigung es jederzeit zu veröffent-lichen, erfahren:

Nach der Ankunft v. Vollmars und Ehrharts in der Krypta und nachdem die beiden sowie der unbekannte Dritte und der Herr Abg. Jäger im Vestibül Platz genommen hatten, betrat Herr Domkapitular D. v. Zimmern die Stufen des Altars und hielt folgende Ansprache:

„Geliebte im Herrn Versammelte! Wir haben uns heute zu einer wichtigen und weihewollen Handlung eingefunden, die ich angesichts des Gekreuzigten, der auf uns heruntersieht, durch nichts Besseres einleiten zu dürfen glaube als ein aus frommem christlichen Herzen gerufenes: „Mit Gott!“ Geliebter Herr Sozi und noch geliebterer Herr Obersozi, Sie haben sich ent-schlossen, mit uns die Bruderschaft zum heiligsten Herzen des Zentrums zu gründen und der liebe Gott wird diesen Ihren Entschluß segnen. Sind Sie doch längst als Mittel der göttlichen Vor-sehung uns und unserer hl. Kirche innerlich ver-bunden und Söhne deselben hl. Ignatius, dem auch wir dienen, wenn wir diese Mittel als durch den heutigen Zweck besonders geheiligt betrachten. Sie betraten diese Stätte ja auch nicht mit leeren Händen! Sondern wie die hl. Mutter Anna ein Duzend Täubchen ge-opfert im Tempel zu Jerusalem, so legen Sie heute ein Duzend Liberale auf den Altar nieder mit der Bitte, den Segen des Herrn und die Hälfte Mandate dafür zu erwerben.

Geliebte in Christo! Dies ist ein so schöner und edler Zug Ihres christlichen Herzens, daß wir darin Ihre wahre Rückkehr zur Kirche deutlich erkennen und Ihnen Ablass für Ihre vergangenen und etwa noch folgenden Sünden spenden. Sie tun damit ein gutes Werk im Sinne des Apostels, denn sie tun Gutes denen, die Sie hassen, und sie tun damit ein Altar und Thron stützendes Werk, denn die Manen des frommen Kaisers Rudolf von Habsburg, der hier schlummert, stehen wohlgefällig gegenstän-dend hinter Ihnen. Befiegehn wir also diesen schönen Bund brüderlicher Eintracht durch einen Kuß (nicht so stürmisch, Herr v. Vollmar, bitte!) und durch den katholischen Gruß: „Für Wahr-heit, Freiheit und Recht!“

„In Ewigkeit Amen!“ erwiderten die Gläu-bigen. Dann umarmten und küßten sie sich, tauschten ihre Mandate aus und verließen in weihewoller Stimmung das Gotteshaus.

Dies ist die Wahrheit über Speyer. Alles andere ist gefunkert oder direkt gelogen. Von einer Profanierung der Kirche oder Entweihung der Kaisergräber und wie diese Verleumdungen liberaler Blätter sonst lauten, kann nach dem Gesagten keine Rede sein.



Baron Münchhausen,

A. Weisgerber

der einzige objektive Berichterstatter, den die Italiener und Türken in Tripolis zugelassen haben.

Nornengespräch

(Ein deutscher Staatsmann tritt zur Weltfische)

Der Staatsmann

Ihr Nornen am Baume Yggdrasil,
O weist mir der deutschen Zukunft Ziel!
Singet und sagt, saget und fängt,
Ob man wieder es zur Größe bringt.

Die Nornen

Wehe, wehe dem Deutschen Reich!
Was stark und hart, ward butterweich;
Was einst voll Größe und voll Kraft,
Wird immer kleiner und zwerghaft.

Die erste Norne

Das Bierglas wird kleiner und immer mehr klein,
Ein Fingerhut voll geht kaum noch hinein.
Glimmstengel wird dünner und immer mehr dünn,
Und nirgends ist rechter Zug mehr drin.

Die zweite Norne

Und immer kleiner wird guter Rat
Und noch viel kleiner die wagende Tat,

Kleiner des Ruhmes ererbtes Gut:
Deutschland wird immer mehr Liliput.

Die dritte Norne

Kleiner wird Furcht, der Stachelbrautzaun,
Kleiner das Anseh'n und das Vertrau'n,
Kleiner und kleiner das Renommee,
Wie die Brötchen zu euerm Morgenkaffee.

Der Staatsmann

Ihr Schwestern, das gab einen schlimmen Schreck,
Was hat die Staatskunst denn noch für Zweck?
Ihr seht mich bibbernd und etwas bleich.
Wird gar nichts denn größer im Deutschen Reich?

Die drei Nornen

O doch, die Nase, die man euch dreht,
Der Wind, der aus euern Reden weht,
Der Rebel um manchen hohen Thron
Und, nicht nur in Preußen, die Reaktion;

Das Gaudern, das keinen Felsen bewegt,
Die Zippelmütze, die Michel trägt,
Und vor allen Dingen größer und weit
Die Kluft zwischen euch — und der „großen Zeit“.

Georg Ruseler

Der gute Onkel

Zu Königsberg am alten Pregel
Verlebte manches schöne Jahr
Ein Herr, der ohne Kind und Regel,
Doch sehr beliebt als — Onkel war.

In jedem Hause, wo es Damen
Mit Seele gab und Sympathien,
War er zu Gast, und alle nahmen
Gern auf mit offenen Armen ihn.

Dafür erwies sich noch im Sterben
Der gute Onkel dankbar jezt,
Indem er sie zu seinen Erben
Nun alle, alle eingefetzt.

Ob Töchterchen, Mama, Matrone,
Ob Fräulein oder Frau vom Haus, —
Wer lieb, bekam etwas zum Lohne,
Und keine, keine ließ er aus!

Man sagt, die Reihe der Beglückten
Sei groß, sei einfach eminent,
Sei mehr als hundertzehn Relikten —
— Hochachtung, Onkel! Sapperment!!

A. D. N.



Das Schwarz-rote Wahlbündnis im Speyerer Dom

Erich Wilke

„Noch einen Wahlkreis willst Du, Bruder Sozi? Aber Du wirst doch an einem so heiligen Orte nicht schachern?!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I., Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.